

# WASSERTOURISMUS- KONZEPTION

für das Land Berlin

Synthesebericht



Dieses Vorhaben wurde durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert



## Impressum

### Auftraggeber

Land Berlin  
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen  
Martin-Luther-Str. 105  
10820 Berlin

### Auftragnehmer

**media mare**  
Dörnfeld & Holweg GbR  
Wilhelminenhofstr. 76 / 77  
Villa Rathenau  
12459 Berlin

Tel.: 0 30 / 67 48 94 27  
Fax: 0 30 / 67 82 01 91

info@mediamare.de  
www.mediamare.de

### Mitarbeit

Dr. Kerstin Fiedler  
Dipl. Geogr. Corina Höppner  
Jennifer Kracht  
Dr. Klaus Kürvers

### Karten

Kartenausschnitte im Maßstab 1:5.000  
ArcView GIS, Version 3.2a für Windows

### Kartengrundlage

Karte von Berlin 1:5.000 (K5)  
Freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin.

Berlin, März 2003



*Dieses Vorhaben wurde durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert*

<b>Vorwort</b>	3
<b>1 Einleitung</b>	4
<b>2 Ziel</b>	5
<b>3 Aktuelle Situation des Wassertourismus in Berlin</b>	7
3.1 Datenbankerhebung / Kartierung	7
3.2 Wassertouristische Infrastruktur und Angebotsgestaltung	8
3.2.1 Öffentliche Sportbootanleger	13
3.2.2 Flusskreuzfahrten	15
3.2.3 Personenschifffahrt	17
3.2.4 Bootsvermietung, Hausbootcharter	18
3.2.5 Gastronomie, Hotellerie	19
3.2.6 Wassertankstellen / Entsorgung	20
3.3 Wasserwege	21
3.3.1 Schleusen	22
3.4 Informations- und Leitsystem "Gelbe Welle"	24
3.5 Rechtssituation	26
3.5.1 Genehmigungsverfahren	26
3.5.2 Führerscheine	27
3.6 Ökologie	30
<b>4 Stärken- / Schwächenanalyse</b>	31
4.1 Die wesentlichen Stärken der Wassertourismusdestination Berlin	31
4.2 Die wesentlichen Schwächen der Wassertourismusdestination Berlin	32
<b>5 Entwicklungsperspektiven für den Wassertourismus in Berlin</b>	33
5.1 Umsetzung	33
5.1.1 Investorenansprache	34
5.1.2 Darstellung ökonomischer Potenziale	38
5.1.3 Marktfähigkeit	40
5.1.4 Genehmigungsprozedere für wasserseitige Maßnahmen	41
<b>6 Aktuelle wassertouristische Projekte in Berlin</b>	44
6.1 Seepromenade Köpenick	45
6.2 Öffentliche Liegestellen / Entsorgung	46
6.3 Flusskreuzfahrt-Terminal im Westhafen	48
6.4 Wassertourismus im Bezirk Reinickendorf	50
6.5 Hafen Tempelhof	51
6.6 Cityhafen Spandau	52
6.7 Berliner Spree-Shuttle	53
6.8 Ökologischer Winterhafen Spandau	54
6.9 Spreeport Oberschöneweide (Spreehallen)	55
6.10 Marina Grünau	56
6.11 Ausflugsgaststätte "Clipper" mit Wasserflugzeug	57
6.12 Treptower Marina	58
6.13 Wassersportzentrum Dahme in Köpenick (ehem. Binnenwerft)	59
6.14 Marina Lanke Werft	60
6.15 Schwimmende Häuser	61
6.16 Informationssystem "Gelbe Welle"	62
6.17 Wassertouristisches Leitsystem	63
6.18 Wassertankstellen	64
6.19 Humboldthafen	65
<b>7 Marketing</b>	66
<b>8 Ergebnisse</b>	72
8.1 Handlungsempfehlungen	72
8.2 Maßnahmenkatalog	73

## **Vorwort**

Der vorliegende Synthesebericht zur Wassertourismuskonzeption für das Land Berlin basiert zum großen Teil auf den Ergebnissen der durchgeführten umsetzungsorientierten Workshops bzw. Arbeitsgruppen und Fachgesprächen.

Großer Dank gilt daher den weit über 200 Teilnehmern dieser Arbeitsgruppen, die sich aus Akteuren der Wassertourismuszirtschaft, Behörden, Verbänden und Vereinen zusammensetzen und durch aktive Mitwirkung und Zuarbeit die Ergebnisse entscheidend geprägt haben.

Hervorzuheben ist die offenkundige Bereitschaft der zuständigen Genehmigungsbehörden wie das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA), die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SenStadt) und die Bezirksämter, Genehmigungsverfahren für wasserseitige Einrichtungen transparenter und übersichtlicher zu gestalten und potenziellen Investoren wie auch Betreibern zu helfen.

Besonderer Dank gilt dem Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin, das Dienstboote für die umfangreiche Kartierung der Berliner Gewässer zur Verfügung gestellt hat, sowie den beteiligten Schiffsführern.

## 1 Einleitung

Berlin liegt nicht nur politisch und geographisch im Herzen Europas, die Metropole liegt auch inmitten eines der größten zusammenhängenden europäischen Wassersportreviere. Eingebunden in das europäische Wasserstraßennetz können per Schiff von Berlin aus die Nord- und Ostsee wie auch das Mittelmeer über Flüsse, Kanäle und Seen erreicht werden.

Wassertouristen haben dies schon seit Jahren erkannt. Eine stetig zunehmende Zahl von Berlinbesuchern, die auf eigenem Kiel die Stadt erleben wollen, belegt den Stellenwert dieser Tourismussparte. Wassertouristen kennen keine Landesgrenzen. Einer länderübergreifenden berlin- brandenburgweiten Angebots- wie Infrastruktur kommt daher große Bedeutung zu.

Die vorliegende Konzeption soll die erforderlichen Rahmenbedingungen zur Weiterentwicklung des Wassertourismus schaffen. Potenziellen Investoren werden die Entwicklungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Bereichen des Wassertourismus aufgezeigt, so dass zielgerichtete Investitionen in die maritime Infrastruktur, in serviceorientierte Dienstleistungen sowie in innovative Angebotssegmente erfolgen können. Die Weiterentwicklung des Wassertourismus schafft zusätzliche Arbeitsplätze in den unterschiedlichsten Dienstleistungsbereichen, trägt zum wirtschaftlichen Wachstum der Hauptstadt bei und positioniert Berlin national wie auch international als Wasserstadt. Die Wassertourismuskonzeption ist darüber hinaus thematischer Bestandteil der Entwicklung Berlins hin zu einem touristischen Kompetenzzentrum.

Durch die Einbeziehung von Fachleuten aus den unterschiedlichen Bereichen des Wassertourismus, aus Behörden und Verbänden in umsetzungsorientierten Workshops wurden Probleme und Hemmnisse aufgezeigt, Bedürfnisse und Anforderungen formuliert, Marktchancen analysiert, Lösungsansätze erarbeitet und konkrete Maßnahmen eingeleitet, davon sind Teilaspekte bereits umgesetzt.

## 2 Ziel

Die wesentlichen Ziele der Konzeption sind:

- Schaffung von politischen Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung des Wassertourismus
- Investorenansprache durch geeignete kommunikative Maßnahmen
- Investorenbegleitung
- Vereinfachung und Transparenz von Genehmigungsverfahren
- Zusammenführung von Akteuren aus der Wirtschaft mit der Verwaltung und Ausbau der maritimen Infrastruktur
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen

Abgestimmte Handlungsempfehlungen für Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie konkret umzusetzende Einzelmaßnahmen sollen eine gesicherte Basis für die wirtschaftliche Entwicklung des Wassertourismus bilden.

Die Wassertourismuskonzeption für das Land Berlin stellt den Ist-Zustand dar, formuliert Bedürfnisse und Anforderungen aller Beteiligten (aus Wirtschaft, Behörden und Verbänden), arbeitet Defizite und Hemmnisse heraus, analysiert die Ergebnisse der Workshops und Arbeitsgruppen und initiiert die Umsetzung von Einzelmaßnahmen. Auf Grundlage bereits vorliegender konzeptioneller Ausarbeitungen<sup>1</sup> und der Ergebnisse aus acht thematischen Workshops, werden im Rahmen der vorliegenden Wassertourismuskonzeption inhaltliche Anforderungsprofile und Lösungsansätze unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielgruppenansprüche definiert. Es wird herausgearbeitet, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um die Schnittstellen von Land und Wasser in Berlin touristisch aufzuwerten. Ein Schwerpunkt der Projektarbeit lag in der Durchführung eines Moderationsprozesses mit Akteuren vor Ort sowie mit Vertretern von Behörden, Verbänden und Vereinen.

---

<sup>1</sup> Studie zu „Kapazitäten und Entwicklungspotenzialen wasserseitiger Einrichtungen in Berlin“ und der Hafenkonzepion der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, eigener Untersuchungen (Befragung von Wassersportlern und von wassertouristischen Anbietern)

<b>Inhalte themenbezogener Workshops</b>	<b>Ort</b>	<b>Termin</b>
Öffentliche Sportbootanleger	Villa Rathenau, Berlin	07. 05. 2002
Personenschiffahrt	Villa Rathenau, Berlin	08. 05. 2002
Wassertankstellen	Villa Rathenau, Berlin	14. 05. 2002
Info- und Leitsysteme	Villa Rathenau, Berlin	15. 05. 2002
Genehmigungsverfahren	Restaurantschiff "Philippa" Urbanhafen	22. 05. 2002
Charter, Hausboote, Bootsvermietung	Villa Rathenau, Berlin	16. 05. 2002
Gastronomie / Hotellerie am Wasser	Courtyard Hotel by Marriott, Köpenick	20. 06. 2002
Flusskreuzfahrten	Villa Rathenau, Berlin	05. 08. 2002
Marketing	BTM, Am Karlsbad 11, Berlin	04. 03. 2003

### 3 Aktuelle Situation des Wassertourismus in Berlin

#### 3.1 Datenbankerhebung / Kartierung

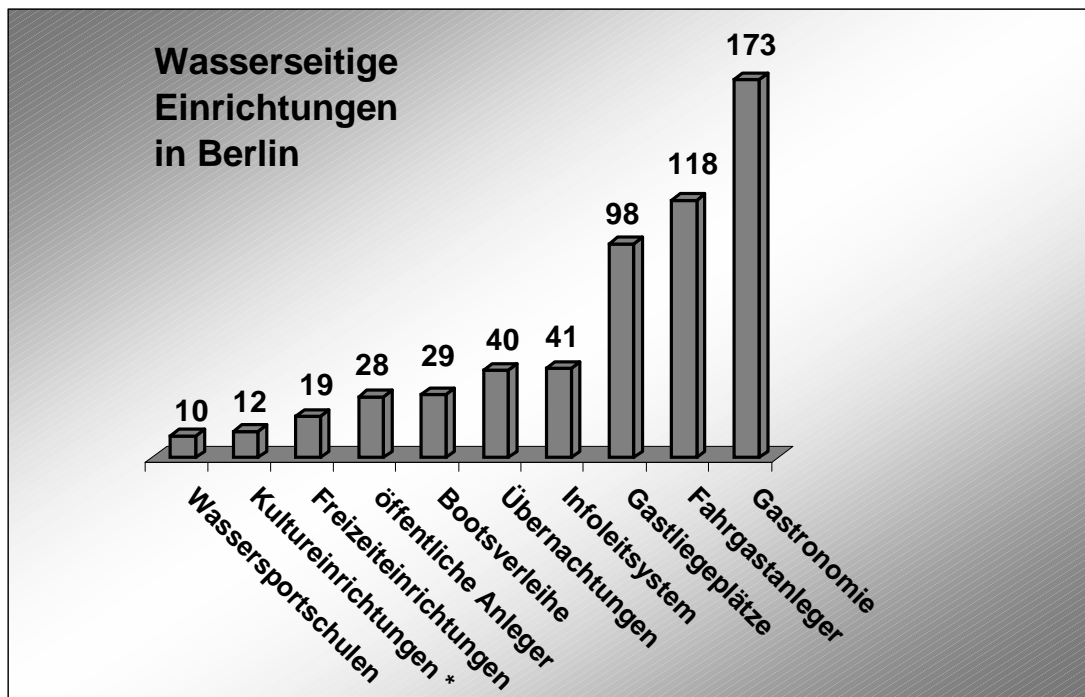
Die umfangreiche Datenbank aller Berliner wassertouristischen Infrastruktureinrichtungen wurde auf Grundlage der Erhebungen der Studie zu "Kapazitäten und Entwicklungspotenziale wasserseitiger Einrichtungen in Berlin" aus dem Jahr 2000 erstellt. Die Datenbank „Wassertourismus Berlin 2002“ bildet zugleich den wesentlichen Bestandteil des Geoinformationssystems (GIS), welches mit dem Programm ArcView erstellt wurde. Die Datenbank setzt sich aus einer Vielzahl von Tabellen zusammen, über die eine genaue Charakterisierung der einzelnen Standorte bezüglich ihrer Lage (Tabelle „Standorte“), der Wasseranlage, der Liegeplätze, ihrer Nutzungsmöglichkeiten für den Wassertourismus (Tabelle „Eigenschaften der Standorte“) und eine Einschätzung des jeweiligen Entwicklungspotenzials möglich wird. Zusätzliche Informationen, wie etwa über potenzielle Betreiber einzelner Standorte sind abrufbar. Alle datenbankgestützten Untersuchungsergebnisse sind interaktiv abrufbar. Für die digitale Kartierung (GIS) sind alle schiffbaren Berliner Gewässer befahren und entsprechend ihrer wassertouristisch relevanten Standorte kartiert worden. Zusätzlich wurden von der überwiegenden Zahl der wasserseitigen Standorte digitale Bilder aufgenommen, die verknüpft mit dem jeweiligen Kartierungsblatt die visuelle Grundlage für die Datenbank liefern. So verfügt der Auftraggeber über ein umfangreiches Nachschlagewerk, insbesondere für potenzielle Investoren.

#### Routen- und Termine für die Gewässerkartierung

Datum	Zuständigkeit des Wasser- und Schiffahrtsamtes (WSA) Berlin	Route
⇒ 24. und 25. 6. 2002	⇒ WSA Berlin, Außenstelle Erkner	Südostrum
⇒ 28. 06. und 4. 7. 2002	⇒ WSA Berlin, Außenstelle Neukölln	Innerstädtische Gewässer
⇒ 1., 2. und 3. 7. 2002	⇒ WSA Berlin, Außenstelle Spandau	Ober- und Unterhavel

### 3.2 Wassertouristische Infrastruktur und Angebotsgestaltung

Im Rahmen der Erhebungen zur vorliegenden Wassertourismuskonzeption Berlin wurden 568 Standorte am oder in unmittelbarer Nähe zum Wasser in die Datenbank aufgenommen. Diese Standorte wurden mit vorliegenden Datenbanken abgeglichen, wasserseitig per Befahrung kartiert und digital fotodokumentiert.



\* Kultureinrichtungen: z. B. Theaterschiffe

## Quantifizierung wassertourismusrelevanter Standorte

*Insgesamt gibt es in Berlin 173 Gastronomiestandorte am Wasser oder in unmittelbarer Nähe. Davon entfallen auf die jeweiligen Bezirke:*

<b>Standorte "Gastronomie am Wasser" nach Bezirken</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Treptow-Köpenick	66
➤ Mitte-Tiergarten-Wedding	32
➤ Spandau	23
➤ Steglitz-Zehlendorf	18
➤ Reinickendorf	15
➤ Charlottenburg-Wilmersdorf	5
➤ Friedrichshain-Kreuzberg	8
➤ Neukölln	4
➤ Tempelhof-Schöneberg	2
➤ <b>Berlin gesamt</b>	<b>173</b>

*Nach Gastronomiearten verteilt ergibt sich folgende Angebotsstruktur:*

<b>"Gastronomiearten"</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Restaurants	79
➤ Cafés	32
➤ Imbisse	13
➤ Bars	2
➤ Sonstige (z.B. Vereinsgastronomie)	47

*Wassertouristen können in 40 Einrichtungen am Wasser (Hotels, Pensionen, Campingplätzen) übernachten, die sich auf folgende Bezirke verteilen:*

<b>"Übernachtungsmöglichkeiten am Wasser" nach Bezirken</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Treptow-Köpenick	20
➤ Mitte-Tiergarten-Wedding	5
➤ Spandau	3
➤ Steglitz-Zehlendorf	6
➤ Reinickendorf	5
➤ Charlottenburg-Wilmersdorf	-
➤ Friedrichshain-Kreuzberg	-
➤ Neukölln	1
➤ Tempelhof-Schöneberg	-
➤ <b>Berlin gesamt</b>	<b>40</b>

*Nach Art der Übernachtung differenziert:*

<b>Standorte nach "Art der Übernachtung"</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Hotels	29
➤ Pensionen	1
➤ Campingplätze	2
➤ Sonstige	8

*41 Standorte sind mit einem wasserseitigen Infoleitsystem gekennzeichnet - davon sind 39 mit dem "Gelbe-Welle" - Symbol ausgestattet, die sich folgendermaßen verteilen:*

<b>Standorte mit Infoleitsystem nach Bezirken</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Treptow-Köpenick	30
➤ Mitte-Tiergarten-Wedding	-
➤ Spandau	5
➤ Steglitz-Zehlendorf	1
➤ Reinickendorf	3
➤ Charlottenburg-Wilmersdorf	-
➤ Friedrichshain-Kreuzberg	2
➤ Neukölln	-
➤ Tempelhof-Schöneberg	-
➤ <b>Berlin gesamt</b>	<b>41</b>

*118 aufgenommene Anleger für Fahrgastschiffe verteilen sich auf folgende Bezirke:*

<b>Standorte "Fahrgastschifffahrtsanleger" nach Bezirken</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Treptow-Köpenick	25
➤ Mitte-Tiergarten-Wedding	24
➤ Spandau	17
➤ Steglitz-Zehlendorf	15
➤ Reinickendorf	14
➤ Charlottenburg-Wilmersdorf	12
➤ Friedrichshain-Kreuzberg	7
➤ Neukölln	3
➤ Tempelhof-Schöneberg	1
➤ <b>Berlin gesamt</b>	<b>118</b>

*19 Freizeiteinrichtungen wie Museumsschiffe, Wasserflugzeug, Wellness, Fitness, Kindereinrichtungen etc. verteilen sich auf folgende Bezirke:*

<b>"Freizeiteinrichtungen" nach Bezirken</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Treptow-Köpenick	13
➤ Mitte-Tiergarten-Wedding	2
➤ Spandau	1
➤ Steglitz-Zehlendorf	1
➤ Reinickendorf	-
➤ Charlottenburg-Wilmersdorf	-
➤ Friedrichshain-Kreuzberg	1
➤ Neukölln	1
➤ Tempelhof-Schöneberg	-
➤ <b>Berlin gesamt</b>	<b>19</b>

*12 erfasste Kultureinrichtungen befinden sich in folgenden Bezirken am Wasser:*

<b>"Kultureinrichtungen am Wasser" nach Bezirken</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Treptow-Köpenick	4
➤ Mitte-Tiergarten-Wedding	5
➤ Spandau	-
➤ Steglitz-Zehlendorf	-
➤ Reinickendorf	-
➤ Charlottenburg-Wilmersdorf	-
➤ Friedrichshain-Kreuzberg	1
➤ Neukölln	1
➤ Tempelhof-Schöneberg	1
➤ <b>Berlin gesamt</b>	<b>12</b>

*29 Bootsverleihe verteilen sich auf folgende Bezirke:*

<b>"Bootsverleihstationen" nach Bezirken</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Treptow-Köpenick	15
➤ Mitte-Tiergarten-Wedding	-
➤ Spandau	2
➤ Steglitz-Zehlendorf	6
➤ Reinickendorf	3
➤ Charlottenburg-Wilmersdorf	2
➤ Friedrichshain-Kreuzberg	-
➤ Neukölln	1
➤ Tempelhof-Schöneberg	-
➤ <b>Berlin gesamt</b>	<b>29</b>

*10 Wassersportschulen verteilen sich auf folgende Bezirke:*

<b>"Wassersportschulen" nach Bezirken</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Treptow-Köpenick	6
➤ Mitte-Tiergarten-Wedding	-
➤ Spandau	1
➤ Steglitz-Zehlendorf	1
➤ Reinickendorf	1
➤ Charlottenburg-Wilmersdorf	1
➤ Friedrichshain-Kreuzberg	-
➤ Neukölln	-
➤ Tempelhof-Schöneberg	-
➤ <b>Berlin gesamt</b>	<b>10</b>

*28 öffentliche Anlegestellen verteilen sich auf folgende Bezirke:*

<b>"Öffentliche Liegestellen" nach Bezirken</b>	<b>Anzahl</b>
Treptow-Köpenick	12
Mitte-Tiergarten-Wedding	4
Spandau	7
Steglitz-Zehlendorf	1
Reinickendorf	-
Charlottenburg-Wilmersdorf	1
Friedrichshain-Kreuzberg	2
Neukölln	-
Tempelhof-Schöneberg	1
<b>Berlin gesamt</b>	<b>28</b>

*Insgesamt gibt es in Berlin 98 Standorte mit ausgewiesenen Gastliegeplätzen, die sich auf folgende Bezirke verteilen:*

<b>"Gastliegeplätze" nach Bezirken</b>	<b>Anzahl</b>
➤ Treptow-Köpenick	49
➤ Mitte-Tiergarten-Wedding	-
➤ Spandau	21
➤ Steglitz-Zehlendorf	10
➤ Reinickendorf	13
➤ Charlottenburg-Wilmersdorf	1
➤ Friedrichshain-Kreuzberg	2
➤ Neukölln	1
➤ Tempelhof-Schöneberg	1
➤ <b>Berlin gesamt</b>	<b>98</b>

### 3.2.1 Öffentliche Sportbootanleger

Berlin bietet mit seinen 14 öffentlichen Sportbootliegestellen Wassertouristen einen besonderen Service: Diese Liegestellen können kostenfrei angelaufen werden. Die Einrichtung der öffentlichen Sportbootliegestellen wurde auf Initiative des Wasser- und Schifffahrtamtes Ende der Neunziger Jahre als Service für Wassertouristen eingeführt. Die auf maximal 24 Stunden Liegezeit begrenzten öffentlichen Liegestellen sind unbewirtschaftet. Die starke Frequentierung der Liegeplätze belegt die hervorragende Akzeptanz unter den Nutzern. National wie auch international hat sich Berlin mit diesen Einrichtungen unter Wassertouristen einen guten Ruf geschaffen, jedoch sollten die Kapazitäten der steigenden Nachfrage angepasst werden. Die Zahl der Liegestellen sollte ausgeweitet werden, wobei insbesondere das Netz an innerstädtischen Sportbootliegestellen ausbaufähig erscheint. Weitere Liegestellen sollten in den Bezirken Reinickendorf und Treptow-Köpenick eingerichtet werden. Eine Qualifizierung der öffentlichen Sportbootliegestellen sollte durch die Aufstellung der „Gelben Welle“ als Informations- und Leitsystem erfolgen (siehe Kapitel 3.4, Seite 24). Probleme gibt es im Bereich der Müllentsorgung. Bisher stehen keine Entsorgungsmöglichkeiten zur Verfügung, was partiell zu „wilder“ Müllablagerung geführt hat. Hier könnte der Verkauf von Müllbeuteln an Schleusen hilfreich sein. (siehe Kapitel 6.2, Seite 46)

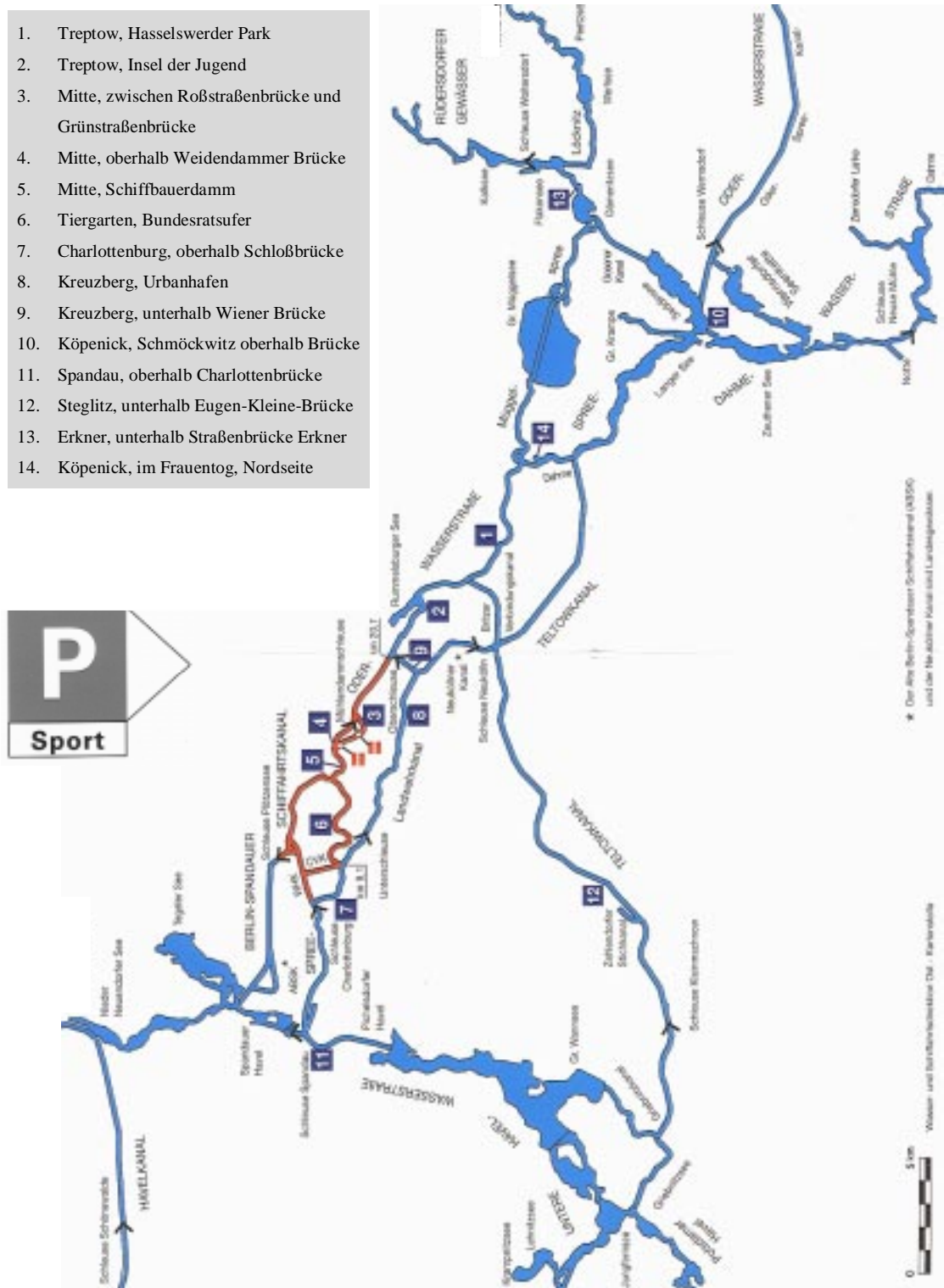
Im Rahmen des überregionalen Wasserwanderwegenetzwerkes (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin) werden zusätzliche qualifizierte Anlegemöglichkeiten benötigt. Den ausgeprägten Vereinsstrukturen kommt eine wichtige wassertouristische Funktion zu, da sie ein erhebliches Potenzial für Gastanleger darstellen und das Angebot kommerzieller Anbieter (Marinas) ideal ergänzen. Immer mehr Vereine öffnen Gästen ihre Tore, kennzeichnen Steganlagen mit der „Gelben Welle“ und heißen ihre Gäste Willkommen. Insgesamt trägt das Land Berlin durch die Förderung des organisierten Wassersports erheblich zur Weiterentwicklung des Wassertourismus bei. (Weitere Informationen zum Thema öffentliche Liegeplätze siehe Kapitel 6.2, Seite 46).

#### Definition von öffentlichen Liegeeinrichtungen

Sportbootliegestelle	öffentlicher Liegeplatz für 24 Stunden, ohne Service (vom WSA eingerichtet)
Öffentlicher Anleger	private Anlegestellen für öffentliche Nutzung ausgewiesen
Fahrgastanleger	Liegemöglichkeit nur für die Berufsschifffahrt

## Standorte der 14 öffentlichen Sportbootliegestellen in Berlin

1. Treptow, Hasselswerder Park
2. Treptow, Insel der Jugend
3. Mitte, zwischen Roßstraßenbrücke und Grünstraßenbrücke
4. Mitte, oberhalb Weidendammer Brücke
5. Mitte, Schiffbauerdamm
6. Tiergarten, Bundesratsufer
7. Charlottenburg, oberhalb Schloßbrücke
8. Kreuzberg, Urbanhafen
9. Kreuzberg, unterhalb Wiener Brücke
10. Köpenick, Schmöckwitz oberhalb Brücke
11. Spandau, oberhalb Charlottenbrücke
12. Steglitz, unterhalb Eugen-Kleine-Brücke
13. Erkner, unterhalb Straßenbrücke Erkner
14. Köpenick, im Frauentog, Nordseite



### **3.2.2 Flusskreuzfahrten**

Der Bereich traditioneller Flusskreuzfahrten hat in den letzten Jahren erhebliche Zuwachsraten zu verzeichnen. Insbesondere haben national wie auch internationale Reedereien die Potenziale der vernetzten Wasserwege in den Neuen Bundesländern und Berlin erkannt und neue Fahrtrouten in ihre Programme aufgenommen. Berlin als Ausgangs- wie auch Zieldestination ist für Flusskreuzfahrten ein wirtschaftlich interessanter Standort, für den bisher allerdings die notwendige Infrastruktur fehlt. Da im innerstädtischen Spreebereich für derartige Schiffstypen nur unzureichende Anlegemöglichkeiten bestehen oder die Brücken zu niedrig sind, weichen immer mehr Reedereien nach Potsdam aus und lassen ihre Gäste Berlin per Bus besuchen. Durch die Einrichtung eines qualifizierten Kreuzfahrtterminals mit entsprechenden Liegeplatzkapazitäten, Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten sowie Organisations- und Cateringangeboten kann Berlin diesen wirtschaftlich höchst lukrativen Wassertourismusmarkt in der Stadt etablieren (ausführliche Darstellung siehe Kapitel 6.3, Seite 48).

**Binnenkreuzfahrtangebote in Berlin – Brandenburg**

Schiffsname	Reederei	Tourziele
◆ MS Johanna	Schiffahrt und Reisen	Schwerin, Tangermünde, Lauenburg, Stettin, Swinemünde, Müritz, Landsberg, Berlin
◆ Swiss Coral	Scylla Tours	Bremen, Hamburg, Hannover, Magdeburg, Brandenburg, Potsdam, Berlin (Extratour „Rund um Berlin“ mit Potsdam und Werder), Meißen, Dresden, Königstein, Prag, Eberswalde, Stettin, Stralsund, Rügen
◆ MS Königstein	Deilmann	Potsdam, Dresden, Prag, Berlin, Stettin, Usedom, Rügen, Hiddensee, Stralsund
◆ MS Rügen	Angebot über „Seetours“	Berlin, Eberswalde, Stettin, Usedom Wolgast, Wiek, Rügen, Hiddensee, Stralsund
◆ MS Mecklenburg	Kreuzfahrten Vertrieb Service GmbH	Berlin, Zehdenick, Fürstenberg, Waren, Malchow, Plau, Lübz, Parchim, Schwerin
◆ MS Vorpommern	Kreuzfahrten Vertrieb Service GmbH	Berlin, Zehdenick, Fürstenberg, Waren, Malchow, Plau, Lübz, Parchim, Schwerin
◆ Katharina von Bora	Deilmann	Potsdam, Berlin, Eberswalde, Schwedt, Stettin, Usedom, Greifswald, Stralsund, Rügen, Hiddensee, Zingst
◆ Frederic Chopin	Deilmann	Potsdam, Frankfurt/Oder (Heimathafen), Eisenhüttenstadt, Breslau, Küstrin, Schwedt, Landsberg, Swinemünde, Darß, Rügen, Wollin, Stettin

**Binnenkreuzfahrtangebote mit Ziel Berlin – Brandenburg**

◆ MS Saxonia	Scylla Tours	Potsdam, Berlin
◆ Swiss Ruby	Scylla Tours	Potsdam
◆ Eurostar	Seachefs Cruises GmbH	Potsdam
◆ MS Europa	WT Cruises Rotterdam	Potsdam, Berlin
◆ MS Viking Rügen	Viking Croisiere S.A., c/o Claus Saar GmbH	Potsdam
◆ MS Princess	Feenstra Rijn Lijn bv	Berlin
◆ MS Mona Lisa	Croisi Europe	Berlin
◆ MS Victor Hugo	Croisi Europe	Berlin
◆ MS Jan van Scorel	Kreuzfahrten Vertrieb Service GmbH	Berlin
◆ MS Serenite	Serenite River Cruising GmbH	Berlin
◆ MS Eurostar	Hanseatic Cruise Catering GmbH	Berlin

### 3.2.3 Personenschifffahrt

Die Personenschifffahrt ist ein wichtiger Bestandteil des Wassertourismus. Ein geschätztes gemeinsames Passagieraufkommen von rund 1,8 Millionen Passagieren pro Jahr unterstreicht die wirtschaftliche Bedeutung dieses Segments. Neue, größere Schiffe, die Zunahme von Sportbooten wie auch die Frequentierung von Frachtschifffahrt zeigen jedoch mittlerweile die Kapazitätsgrenzen der innerstädtischen Gewässer auf.

Probleme gibt es im Bereich der Liegestellen (Anleger), da im innerstädtischen Gebiet nahezu alle möglichen Standorte vergeben sind. Hier ist es sinnvoll, bei der Genehmigungen neuer Liegestellen darauf hinzuwirken, dass diese von allen Reedereien genutzt werden können.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Monopolartige Stellung bei Anlegestellen (Stern&Kreis)	Schaffung von Anlegestellen, abhängig von geeigneten Standorten	Schiffskontor GmbH, Berlin	Konzept siehe Kap. 6.7	2003 / 2004
Vereinfachung der Bürokratie	Kooperation mit Behörden	SenStadt, WSA, Investorenleitstelle	Siehe Kap. 3.5.1	2003
Anwohnerklagen über Lärmbelastigung und Luftverschmutzung	Aufklärungsarbeit durch Imagekampagne	BTM	PR-Arbeit für den Standort Berlin als wasserseitige Ausflugsmetropole	2003 / 2004
Abwasserentsorgung	Schaffung von Abwasserabgabestellen	SenStadt, WSA	Siehe Kap. 6.2, 6.8, 6.13, 6.18	2003
Liste potenzieller Standorte für Anleger	Projekt bereits in Planung (Investoren vorhanden)	Schiffskontor GmbH, Berlin	Konzept siehe Kap. 6.7	2003 / 2004

### 3.2.4 Bootsvermietung, Hausbootcharter

Der Chartermarkt in Berlin ist bisher nicht wesentlich ausgeprägt. Zur Zeit gibt es in Berlin nur einen einzigen bedeutenden Sportbootvercharterer, die Marina Lanke mit Sitz an der Unterhavel. Zwar sind zahlreiche kleinere Anbieter in Berlin auf dem Markt, diese agieren jedoch teilweise in einer gewerblichen Grauzone. Bisher hat sich noch keiner der überregionalen Hausbootvercharterer in Berlin angesiedelt. Eine Charterscheinregelung für temporäres führerscheinfreies Fahren auf Berliner Gewässern ist derzeit nicht vorhanden. Dieses Hemmnis steht der Ansiedlung weiterer Charterbootanbieter im Wege. Daher muss es ein besonderes Anliegen sein, eine gezielte Investorenansprache gegenüber Charterfirmen vorzunehmen, die in Zukunft ihre Flotten dennoch in Berlin stationieren und starten lassen. Die dringend nötige Infrastruktur zur Neueinrichtung und zum Betrieb eines Charterbootangebotes (Liegeplätze, Landflächen) sollte in Absprache mit den Betreibern vorhandener Standorte koordiniert werden. Eine Vernetzung der Angebotsstruktur von Hausboottouren durch die Metropole mit entsprechenden kulturellen Highlights und anschließender Erholung in den Gewässerlandschaften des Umlands könnte neue Besucherpotenziale erschließen.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Abwanderung von Charterbootflotten	Zielgruppenansprache Charterbootanbieter, technische und nautische Voraussetzungen	WSA, Herr Mike Kaus, Reederverband, Herr Ingo Gersbeck	Erstellung von Merkblättern über Verkehrsregeln im Innenstadtbereich	2004

### 3.2.5 Gastronomie, Hotellerie

Wer Berlin per Boot bereist, wird schnell feststellen, dass das wasserseitige gastronomische Angebot nur unzureichend entwickelt ist. Oftmals muss der Wassertourist lange Strecken zurücklegen, um einen ausgeschilderten temporären Liegeplatz mit entsprechendem gastronomischen Angebot zu finden. Hier ist Kreativität der Betreiber von Hotel- und Gastronomiebetrieben am Wasser gefragt. Wer erkannt hat, dass mit einer zusätzlichen Kennzeichnung mehr Gäste kommen könnten, wird auf seine positiven Erfahrungen nicht mehr verzichten wollen. Bisher jedoch wurde der wassertouristische Aspekt wenig beachtet: eine Fragebogenaktion in Kooperation mit der IHK Berlin zum Thema Hotellerie und Gastronomie am Wasser soll das Interesse an einer Angebotserweiterung für Wassertouristen wecken – eine Karte mit allen Standorten für Gastronomie und Hotellerie am Wasser wird derzeit in Kooperation mit der Verlagsgruppe Zweite Hand erarbeitet und zur kostenlosen Weitergabe an Wassertouristen vorbereitet (siehe Maßnahmenkatalog, Kapitel 8.2, Seite 73).

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Geringer Bekanntheitsgrad wasserseitiger Ausflugsdestinationen	Verzeichnis und Karte mit wassertourismusrelevanten Hotels und Gastronomiebetrieben	Zweite Hand Verlagsgruppe in Zusammenarbeit mit dem Hotel- und Gaststättenverband, der IHK und BTM	Erstellung eines Verzeichnisses und Karte mit wassertourismusrelevanten Hotels und Gastronomiebetrieben	2003
Orientierungslosigkeit wasserseitiger Besucher	Wassertouristisches Leitsystem	Bezirke	Siehe Kap. 6.17	2003 / 2004

### 3.2.6 Wassertankstellen / Entsorgung

Die rund 23.000 in Berlin stationierten Sportboote wie auch die steigende Zahl von Berlin-Besuchern per Schiff können zur Zeit nur an zwei Wassertankstellen ihren Treibstoffbedarf abdecken. Einige Bunkerschiffe bieten auch für Sportboote Dieselmotorkraftstoffe an. Die Versorgung ist dennoch insgesamt unzureichend. Fehlende Wassertankstellen führen dazu, dass Sportboote per Kanister betankt werden, was zu erheblichen Belastungen der Gewässer führen kann.

Tankmöglichkeiten im wasserreichen Bezirk Treptow-Köpenick gibt es nicht. An Ober- und Unterhavel ist jeweils eine Wassertankstelle vorhanden. Laut Betreibern rechnen sich Wassertankstellen nicht – sie müssen Bestandteil einer Marina (Mischkalkulation) sein oder in Verbindung mit einer Landtankstelle (PKW) in Wassernähe stehen. Für Berlin sollten die relevanten Genehmigungsverfahren vereinfacht und die Einrichtung neuer Wassertankstellen angestrebt werden (siehe Kapitel 6.18, Seite 64). Auch im Bereich der Fäkalienentsorgung müssen zusätzliche Einrichtungen geschaffen werden.

### 3.3 Wasserwege

Berlin ist eine von Gewässern und Kanälen durchströmte Metropole, die rund 6,6 Prozent ihrer Gesamtfläche ausmachen. Schiffbare Flüsse wie Spree, Havel und Dahme durchziehen in einer Gesamtlänge von 88,6 Kilometern die Hauptstadt. Acht künstlich geschaffene Kanäle mit einer Gesamtlänge von 67 Kilometern schließen das Stadtgebiet an Flüsse und zahlreiche schiffbare Seen an, deren Gesamtfläche in Berlin rund 2.265 Hektar betragen. Insgesamt gibt es in Berlin rund 190 Kilometer schiffbare Bundeswasserstraßen und fünf Kilometer schiffbare Landesgewässer.

**Berliner Gewässer:**

- Havel-Oder-Wasserstraße
- Untere Havel-Wasserstraße
- Spree-Oder-Wasserstraße
- Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal
- Westhafenkanal
- Charlottenburger Verbindungskanal
- Spreekanal
- Landwehrkanal
- Neuköllner Schifffahrtskanal
- Britzer Verbindungskanal
- Teltowkanal
- Müggelspree
- Dahme-Wasserstraße

Die Wasserstände der jeweiligen Gewässer werden durch Schleusen auf unterschiedlichem Niveau gehalten und differieren je nach Gewässerabschnitt zwischen 1,60 Meter und über 2 Meter. Berlin ist seit jeher eine Stadt der Brücken. Schon im Jahre 1298 wird erstmals der Mühlendamm als eine Furt über die Spree erwähnt – am Knotenpunkt der Landwege zwischen Oder und Elbe. Wer heutzutage per Schiff durch die innerstädtischen Gewässer reist, der staunt über die rund 2.000 Brücken Berlins.

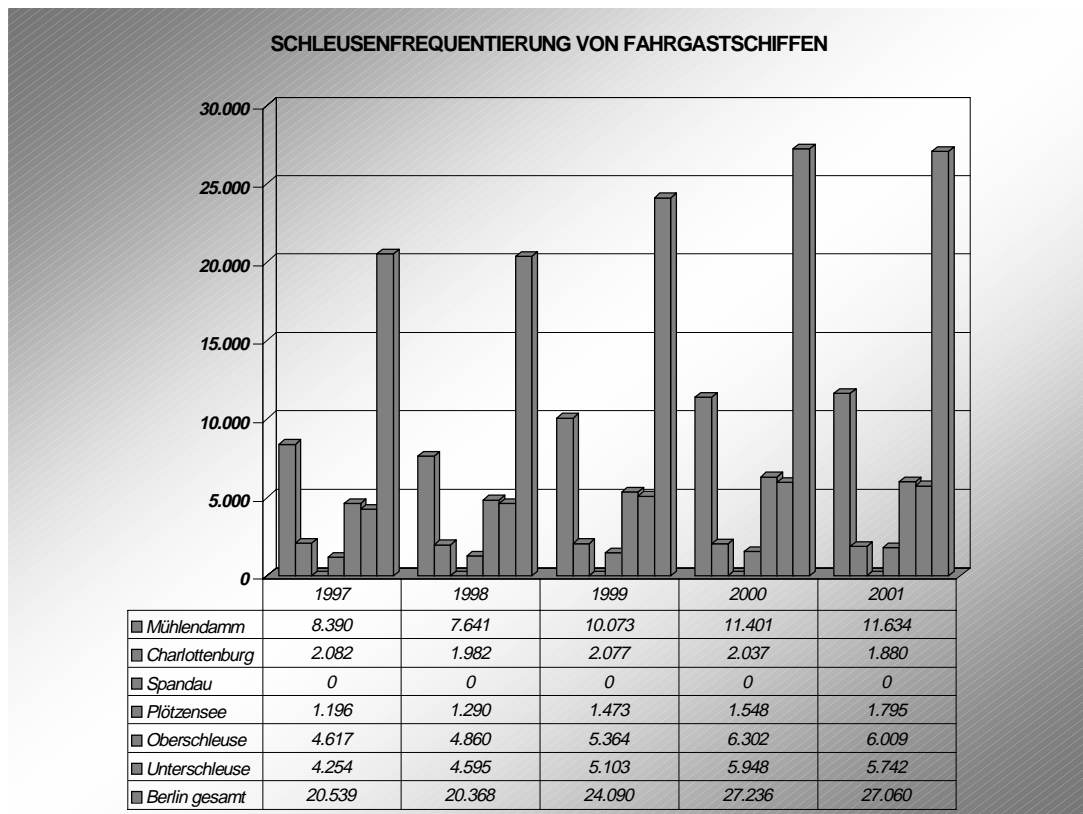
### 3.3.1 Schleusen

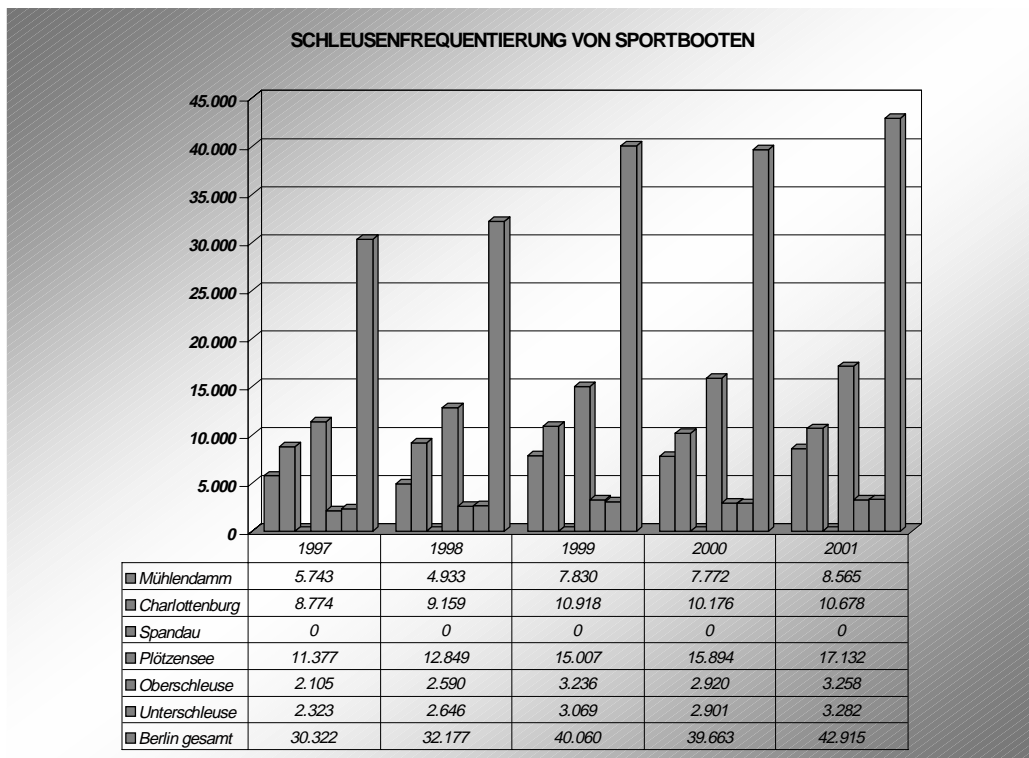
Berlin verfügt über sechs wassertouristisch relevante Schleusen. Diese sind:

**Mühlendamm, Plötzensee, Charlottenburg, Spandau, Ober- und Unterschleuse Landwehrkanal**

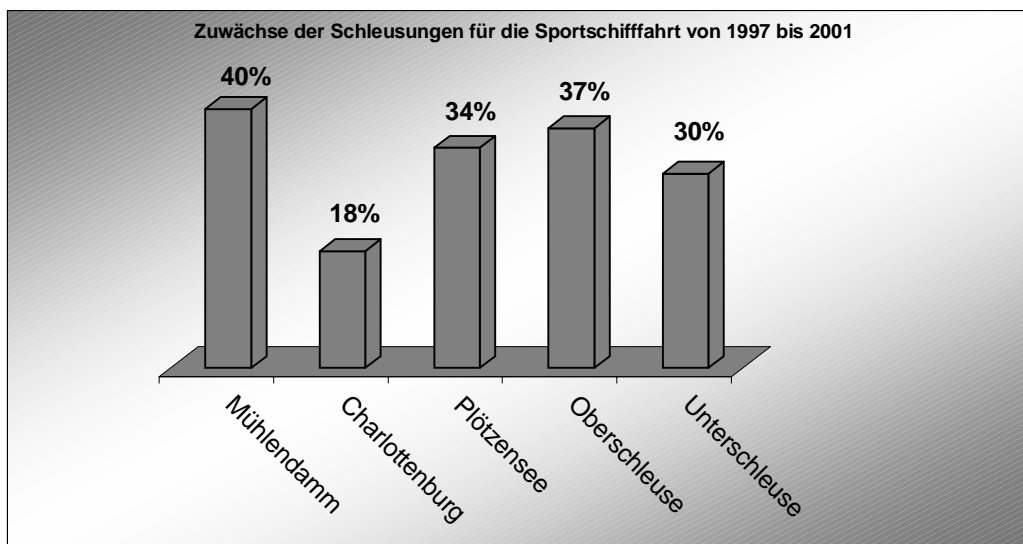
Die erhebliche Zunahme der Schleusungen sowohl für Sportboote als auch für Fahrgastschiffe belegt die Attraktivitätssteigerung Berlins als Reisedestination. Mit dem Neubau der Schleuse Spandau und deren Öffnung Mitte 2002 wurde die Nord-Süd Durchfahrt der Havel nach jahrelanger Sperrung wieder möglich.

Für Sportboote wurde bislang über Sportverbände ein Pauschalbetrag entrichtet, der bundesweit für die einzelnen Sportboote eine unentgeltliche Schleusennutzung ermöglichte. Diese Praxis ist nunmehr beendet worden. In der Diskussion und Prüfung ist zur Zeit eine Art Vignettenregelung durch das Bundesverkehrsministerium. So könnte in Zukunft jeder Sportbooteigner bei Schleusennutzung eine Vignette erwerben, die ihn zur bundesweiten Schleusenbefahrung berechtigt. Neben der Jahresvignette werden auch Wochen- beziehungsweise Monatsvignetten in Erwägung gezogen. Zuständig hierfür sind der Bund und die Wasser- und Schifffahrtsämter in Abstimmung mit den Wassersportverbänden.





Die prozentualen Zuwächse der Schleusungen für die Sportschiffahrt im Jahresvergleich 1997 bis 2001 verteilen sich wie folgt:





<b>Verbreitung der Gelben Welle in Berlin</b>	<b>Standort / Gewässer</b>	<b>km</b>
<b>Spree-Oder-Wasserstraße</b>		
• Im Speicher	Spree	19,3
• Stern und Kreis Schifffahrt GmbH	Spree	22,5
• Klipper, Restaurantschiff	Spree	23,6
• Spreehöfe	Spree	27,9
• Aparthotel an der Spree	Spree	30,2
• Café-Restaurant Kietz	Frauentog	33,3
• Frauentog/ Tourismusverein	Altstadt Köpenick	33,3
• Nordicon Yachting	Altstadt Köpenick	33,3
• Best Western Hotel Schloss Köpenick	Langer See	33,4
• Hostel am Flussbad	Langer See	33,6
• Postsportverein Berlin-Köpenick	Langer See	34,8
• Berliner Wassersport-u.Service	Langer See	35,8
• Segelclub "Fraternitas" 1891 e.V.	Langer See	36
• SC Brise 1898 e.V.	Langer See	36
• Dahme/Marina Wendenschloß	Langer See	36,6
• Westernrestaurant Richtershorn	Langer See	40,2
• Wassersportverein Karolinenhof	Langer See	41,1
• Seesportclub Berlin-Grünau	Langer See	41,3
• TSG 1898 e.V.	Langer See	42
• Wassersportverein 1921 e.V.	Langer See	42,3
• Verein Schmöckwitzer Wassersportler	Langer See	42,9
• Tankstelle Bläske&Schülke, Müggelheim	Große Krampe	3,26
• Motorwassersportclub Grünau	Langer See	43,5
• Rotsch-Hafen Berlin	Langer See	43,6
<b>Müggelspree</b>		
• "freiheit fünfzehn"	Altstadt Köpenick	0,4
• Aquaris Wassertouristik	Altstadt Köpenick	0,8
• Cafe Bistro Evelin	Müggelspree	1,55
• Wassersportzentrum Berlin	RU	2,6
• Berliner Ruderclub Ägir e.V.	RU	2,8
• Berliner Bürgerbräu	RU	3
• Hotel Seeresidenz am Müggelsee	Müggelsee	4,8
• Café L&B am kleinen Müggelsee	Kl. Müggelsee	8
• Eva + Horst Krause	RU	8,2
• Neudörfel, FEWO Eisgarten	Dämeritzsee	11,4
<b>Landwehrkanal</b>		
• "van Loon" im Urbanhafen	Landwehrkanal	7,2
<b>Untere Havel-Wasserstraße/ Potsdamer Havel</b>		
• Wilhelmstadt Spandau	UHW/ RU	1,5
• Yachthafen Marina Wannsee	Wannsee, RU	3,2
• Wassersportgemeinschaft am großen Fenster	Wannsee	
<b>Havel-Oder-Wasserstraße/ Obere Havel-Wasserstraße</b>		
• Bootshaus Zacholowski	OHW/RU	1
• Bootshaus Eiswerder	Insel Eiswerder	1,8
• Wassersportverein Tegel - Süd	OHW/LU	3,5
• SC Spandau e.V.	RU	4,2
• Motor-Yacht-Club Tegel e.V.	LU	4,2

## **3.5 Rechtssituation**

### **3.5.1 Genehmigungsverfahren**

Investitionen, Arbeitsplätze und die wirtschaftliche Entwicklung im Bereich des Wassertourismus sind unmittelbar abhängig von entsprechenden Behörden und Verwaltungen, die über die jeweiligen Projekte zu entscheiden haben. Investitionen im Bereich Wassertourismus stehen erhebliche genehmigungsrelevante Formalien voran. So dauerte etwa die Realisierung des Wassersportzentrums Berlin in Köpenick nahezu acht Jahre - bei mindestens 11 Behörden mussten Anträge gestellt oder Genehmigungsverfahren eingeleitet werden. Ortsfremden Investoren fehlt jegliche Orientierung im Berliner „Genehmigungsdschungel“. Die zuständigen Behörden sollten sich als Dienstleister verstehen, Investoren den notwendigen Weg aufzeigen, bei der Antragstellung behilflich sein: Akteure aus der Wirtschaft fordern eine Vereinfachung und Transparenz der Genehmigungsthematik, schnellere, produktivere wie auch kompromissbereitere Behörden, sowie kompetente Ansprechpartner. Die Einbeziehung der für die jeweiligen Genehmigungen zuständigen Behörden in die Erarbeitung dieser Wassertourismuskonzeption, die konstruktive Zusammenarbeit sowie ergebnisorientierte Zusammenarbeit haben große Bereitschaft erkennen lassen, diese Probleme investorengerecht zu lösen. Wichtig hierbei ist die Kooperation und fachliche Koordinierung der jeweiligen Genehmigungsbehörden unter Einbeziehung des Investors. Sollten Projekte nicht genehmigungsfähig sein, so müssten Vorschläge unterbreitet werden, wie und in welcher modifizierten Form sie umsetzbar wären. Verständliche technische Merkblätter, die Benennung konkreter Ansprechpartner wie auch die Sensibilisierung der relevanten Behörden sind als Teilergebnisse der Arbeitsgruppen zu werten. (Ausführliche Darstellung siehe Kapitel 5.1.4, Seite 41)

### 3.5.2 Führerscheine

Die Reglementierung des Wassersportes nimmt in Berlin eine Sonderstellung ein. Diese reicht von Geschwindigkeitsbeschränkungen über Anlege-, Anker-, Segel- oder auch Motorbootverbote bis hin zu einer berlinspezifischen Bootsführerscheinverordnung. Grundsätzlich gilt auf den Binnenwasserstraßen im Land Berlin eine Fahrerlaubnis für alle motorisierten Sportboote, die mit einer Antriebsmaschine und einer Leistung ab 3,69 kW unterwegs sind. Für den innerstädtischen Spreebereich gilt ein Fahrverbot für muskelbetriebene Fahrzeuge. Für den innerstädtischen Spreebereich gilt darüber hinaus eine Fahrerlaubnis für alle motorisierten Sportboote, also auch für diejenigen, die unter der Motorleistung von 3,69 kW liegen. Hier ist der "Sportbootführerschein Binnen unter Motor" vorgeschrieben. Für Sportboote unter Segel (auch Surfbretter) mit einer Segelfläche von mehr als 3 Quadratmetern ist eine Fahrerlaubnis auf allen Binnenwasserstraßen Berlins erforderlich. Hier ist der "Sportbootführerschein Binnen unter Segel" vorgeschrieben. Verboten ist das Segeln dagegen auf allen Berliner Kanälen.

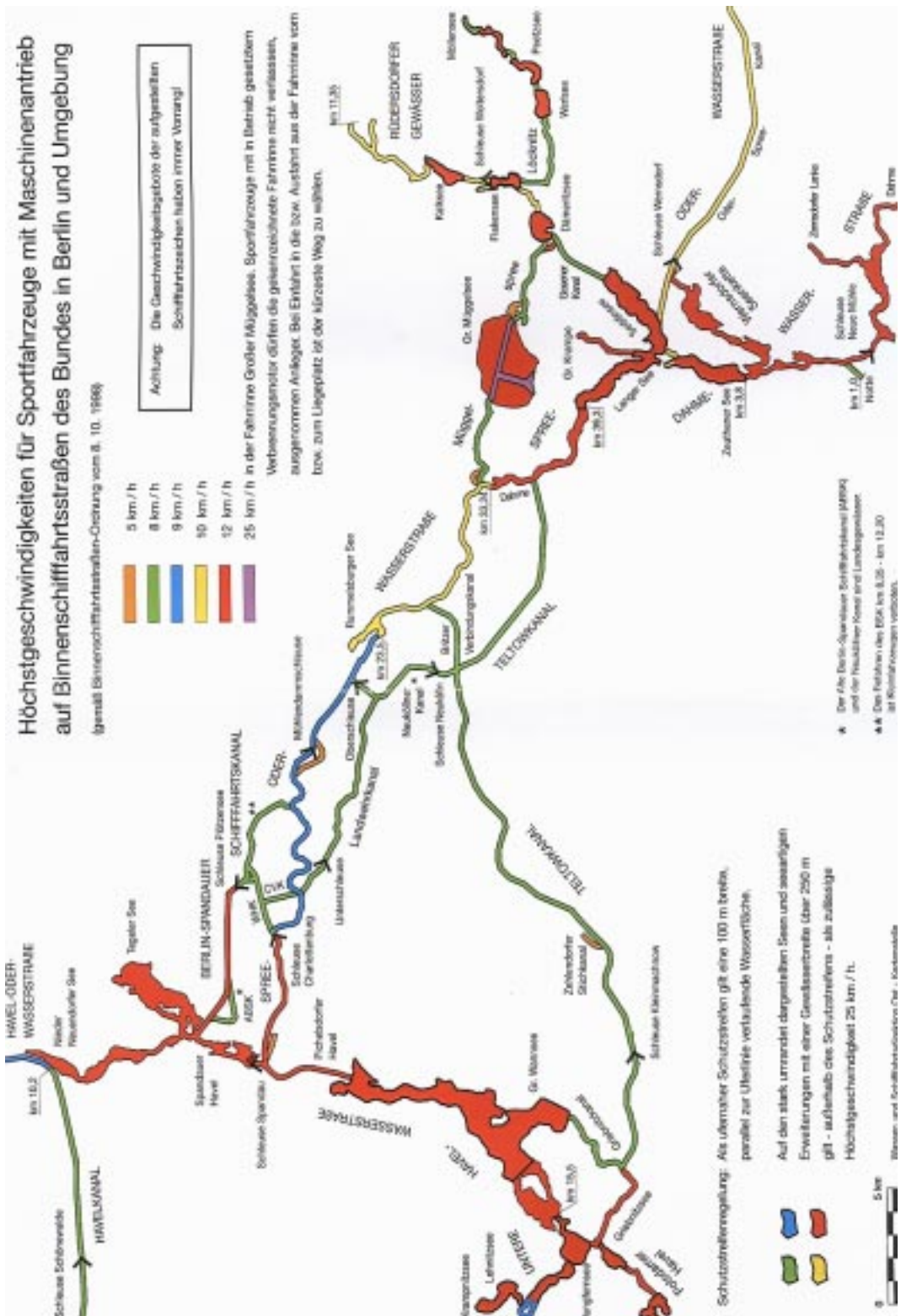
Der zum Führen von Freizeitbooten notwendige "Sportbootführerschein Binnen unter Motor" ist in Berlin weiterhin erforderlich auf dem Westhafenkanal einschließlich Westhafenverbindungskanal, dem Charlottenburger Verbindungskanal, dem Spreekanal, dem Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (Schleuse Plötzensee – Abzweig aus der Spree) und der Spree-Oder-Wasserstraße (km 9,1, Mündung Landwehrkanal – km 20,7 Oberbaumbrücke). Die amtliche Fahrerlaubnis für Sportfahrzeuge unter Segel mit einer Segelfläche, die größer ist als 3 Quadratmeter, entfällt auf dem Dämeritzsee, dem Zeuthener See sowie im Bereich der Unteren Havel-Wasserstraße (Nordspitze Pfaueninsel – km 16,4) und der Havel-Oder-Wasserstraße (km 6,4 – 10,2 einschließlich des Nieder Neuendorfer Sees).

**Zulässige Höchstgeschwindigkeiten auf Berliner Wasserstraßen**

<b>Wasserstraße</b>	<b>km/h</b>
➤ Untere Havelwasserstraße (km 0,0 bis km 17,8)	12
➤ Obere Havelwasserstraße	9
➤ Havel-Oder Wasserstraße (km 0,0 bis km 10,2)	12
➤ Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (km 0,4 bis km 7,45)	12
➤ Spree-Oder Wasserstraße (km 0,15 bis km 6,34)	12
➤ Spree-Oder Wasserstraße (km 6,34 bis km 23,5)	9
➤ Spree-Oder Wasserstraße (km 23,5 bis km 33,24)	10
➤ Spree-Oder Wasserstraße (km 33,24 bis km 45,10)	12
➤ Müggelspree (km 0,0 bis km 4,0)	8
➤ Müggelspree (km 7,0 bis km 11,39)	8
➤ Großer Müggelsee (km 4,0 bis km 7,0): innerhalb der gekennzeichneten Fahrrinne	25
außerhalb der Fahrrinne (nur für Anlieger)	12

*Alle Angaben über Wasser- und Schifffahrtsrichtung Ost (WSD OST)*

Generell gilt für Sportfahrzeuge mit Maschinenantrieb an Ufern auf Seen bzw. seenartigen Erweiterungen, die eine Gewässerbreite von > 250m aufweisen und für Sportfahrzeuge mit Maschinenantrieb außerhalb des ufernahen Schutzstreifens (100m breite, parallel zur Uferlinie verlaufende Wasserfläche) eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h.



### 3.6 Ökologie

Insgesamt bieten die Berliner Gewässer für Wassertouristen durchschnittliche bis gute Wasserqualitäten. Saisonal bedingte Belastungen der Gewässer etwa durch Blaualgen können als nicht gravierend bezeichnet werden. Gute Badequalitäten gibt es in den Bereichen der zahlreichen öffentlichen Badestellen, die während der Sommersaison ständig überprüft werden. In der Öffentlichkeit wird häufig über die Umweltverträglichkeit von Sportbooten mit Verbrennungsmotoren (Wassertouristen) diskutiert, die einen erheblichen Einfluss auf die Ökologie haben sollen. Fakten zur Ökologie im Wassertourismus:

- Auf den Berliner Gewässern gelten spezielle Geschwindigkeitsregelungen, die größeren Wellenschlag verhindern und Emissionen gering halten.
- Wassersportler/Wassertouristen wollen ihre Freizeit / Urlaub in intakter Natur verbringen und sind somit selbst bestrebt, diese zu erhalten.
- EU-Richtlinien für Sportboote, besondere Abgasnormen (schadstoffarme Motoren) sowie die Einführung von Fäkalientanks tragen zur Erhaltung einer intakten Natur bei.
- Giftige Unterwasseranstriche gehören der Vergangenheit an.
- Die überwiegende Zahl von Charter- und Hausbooten sind mit gedrosselten Dieselmotoren ausgestattet, sie fahren somit energiesparend und verursachen kaum nennenswerten Wellenschlag.

Ökologische Probleme gibt es besonders im Bereich der fehlenden Wassertankstellen. Hier können durch Kanisterbetankung von Außenbordern Kraftstoffe in die Gewässer gelangen. Dies trifft auf Wassertouristen nur bedingt zu: größere Bootstypen sind mit sparsamen Dieselmotoren ausgerüstet und verfügen über ausreichende Tankkapazitäten. Häufig werden Geschwindigkeitsregeln nicht beachtet. Dies kann zu erheblichem Wellenschlag und Lärmemissionen führen. Die bisher fehlende Müllentsorgung, speziell an den öffentlichen Sportbootliegestellen, stellt ein weiteres ökologisches Problem dar. Hier gilt es umgehend für Abhilfe zu sorgen wie etwa durch den Verkauf von Müllbeuteln an Schleusen und deren Entsorgung. Auch der Schutz von natürlichen und naturnahen Uferzonen sollte berücksichtigt werden, wie auch die Einhaltung von ausgeschilderten Mindestabständen vor Röhrichtpflanzungen. Hierzu gibt es leider zu wenig bekannte Merkblätter (Wasserschutzpolizei, Naturschutzbehörden, Wassersportverbände).

*Der Wassertourismus stellt keine oder nur eine geringe Beeinträchtigung der Ökologie dar. Die überwiegende Zahl von Bootstouristen hält sich an Verordnungen und Gesetze und ist am ökologischen Gleichgewicht und intakten Gewässerlandschaften interessiert.*

## 4 Stärken- / Schwächenanalyse

### 4.1 Die wesentlichen Stärken der Wassertourismusdestination Berlin

- Berlin ist eine Wasserstadt
- Besuchermagnet
- International bekannte Kunst- und Kulturmetropole
- Hoher Freizeit- und Erlebniswert
- Berlins Wasserwege sind zentraler Bestandteil des größten zusammenhängenden Gewässersystems in Europa
- Vernetzung mit nationalen wie auch internationalen Wassersportrevieren
- Überregionaler Schwerpunkt des Wassersports
- Hohe Gewässereignung für alle Sportbootarten differenziert nach Berliner Revieren
- Attraktive Destination für Flusskreuzfahrer
- Attraktive Personenschiffahrtsangebote
- Angebot an öffentlichen Sportbootliegestellen
- Etabliertes Info- und Leitsystem „Gelbe Welle“
- Hohe Attraktivität „Berlin vom Wasser aus erleben“
- Gut ausgebaute wasserseitige Infrastruktur: Liege- und Serviceangebote
- Hotellerie und Gastronomie am Wasser
- Besondere Attraktivität für Wassertouristen aus der Kombinationsmöglichkeit von urbanem Gewässersystem mit den naturnahen Randbereichen

## 4.2 Die wesentlichen Schwächen der Wassertourismusdestination Berlin

- Schwierige, zeitaufwendige Genehmigungsverfahren
- Gesetzliche Restriktionen: hohe genehmigungs-, wasser- und planungsrechtliche Anforderungen bei Investitionen; besondere Führerschein- und Fahrtregelungen
- Fehlende Investorenansprache / –begleitung
- Infrastruktur
- Unzureichende Zahl an Wassertankstellen
- Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten sind nicht ausreichend
- Defizite in Anzahl und Größe der öffentlichen Sportbootliegestellen
- Nicht ausreichendes Angebot an Hotellerie und Gastronomie am Wasser
- Fehlende Angebote für Flusskreuzfahrtschiffe
- Unzureichende Charterangebote
- Partiiell stark frequentierte Gewässerabschnitte
- Konfliktpotenzial Sportboote – Berufsschiffahrt
- Unzureichendes Marketing als Wassertourismusdestination
- „Wassertourismus Berlin“ unzureichend kommuniziert
- Geringer Bekanntheitsgrad unter Wassertouristen

Analysiert man die aufgeführten Stärken und Schwächen, so ergibt sich ein überwiegend positives Bild im Bereich Wassertourismus.

### Fazit:

- Gravierende Schwächen können durch entsprechende Rahmenbedingungen sowie schnell umzusetzende Einzelmaßnahmen beseitigt werden.
- Die Mehrzahl der erarbeiteten Einzelmaßnahmen lässt sich ohne größere Investitionen umsetzen.

## **5      **Entwicklungsperspektiven für den Wassertourismus in Berlin****

### **5.1    **Umsetzung****

Vorgesehen ist die Integration des Wassertourismuskonzeptes in die Tourismuspolitik des Landes Berlin, eine überregionale Kommunikation und Vermarktung dieses Themas, die Einladung an Wassertouristen, Berlin per Boot zu erleben und eine entsprechende Positionierung des Produktes Wassertourismus. Parallel wird die Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Nachbarland Brandenburg intensiviert, um den Wassertourismus ohne Landesgrenzen weiterentwickeln und vermarkten zu können.

### 5.1.1 Investorenansprache

Angesichts der Mehrstufigkeit der Berliner Verwaltung und sehr komplexer Genehmigungsverfahren, ist es für Investoren oft nicht ganz leicht herauszufinden, bei welcher Behörde Genehmigungen für Vorhaben beantragt werden müssen. Insbesondere im Bereich Wassertourismus fehlen kompetente Ansprechpartner, die potenzielle Investoren beraten, begleiten und an bezirkliche Anlaufstellen vermitteln. Als zentrale Anlaufstelle bietet sich in solchen Fällen die Investorenleitstelle mit folgenden Aufgaben und Zielen an:

<b>Investorenleitstelle</b>	<b>Investorenleitstelle</b>
<b><u>Senatsverwaltung für Stadtentwicklung</u></b>	<b><u>Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen</u></b>
Christian Kuhlo	
Beerenstr. 42	Martin-Luther-Str. 105
10117 Berlin	10820 Berlin-Schöneberg
Tel: (030) 9020-5517, Fax: (030) 9020-5659	Tel: (030) 9013-7601, Fax: (030) 9013-8253
<a href="mailto:christian.kuhlo@senstadt.verwalt-berlin.de">christian.kuhlo@senstadt.verwalt-berlin.de</a>	<a href="http://www.berlin.de/senwiarbfrau/Kurzinfos/investor.html">www.berlin.de/senwiarbfrau/Kurzinfos/investor.html</a>

- **Zentrale Anlaufstelle** für Investoren und Unternehmen, die Beratung bei der Planung, Realisierung und Finanzierung ihrer Investitionsvorhaben und Hilfestellung beim Umgang mit Behörden benötigen.
- **Lotsenfunktion:** Die Investorenleitstelle verfügt über gute Kontakte zu anderen Wirtschaftsförderinstitutionen. Sie identifiziert für ihre Kunden kompetente Ansprechpartner in und außerhalb der Berliner Verwaltung und stellt Kontakte her.
- **Beschleunigung:** Durch enge Kooperation mit Berliner Behörden wird versucht, Bearbeitungszeiten bei komplexen Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, damit Investitionsvorhaben zügig realisiert werden können.
- **Moderation:** Bei langwierigen Genehmigungsverfahren und festgefahrenen Situationen übernimmt die Investorenleitstelle eine Moderatorenrolle, bringt Unternehmen und Behörden an einen Tisch und ist bemüht, im gemeinsamen Gespräch kundenorientierte Lösungen zu erreichen.
- **Entbürokratisierung:** Wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen sind eine wichtige Voraussetzung für die Ansiedlung von Unternehmen. Die Investorenleitstelle setzt sich daher bei Behörden für eine unternehmensfreundliche Anwendung von Verwaltungsvorschriften und die Beseitigung struktureller Investitionshemmnisse ein.

In allen 12 Berliner Bezirken sind seit langem Wirtschaftsberatungen in den Rathäusern eingerichtet, die Unternehmen innerhalb des jeweiligen Bezirkes mit Rat und Tat zur Seite stehen.

## Bezirksberater des Landes Berlin

### Bezirksamt Charlottenburg/Wilmersdorf

Herr Kristian Haße  
Frau Siegrid Höhle  
Frau Nicole Schwarz

Wirtschaft, Liegenschaften, Organisation  
Büro für Wirtschaftsberatung

Tel.: 9029(929) 131 10  
Fax: 9029 130 05

Otto- Suhr-Allee 100  
10585 Berlin

wirtschaftsberatung@ba-cw.verwalt-berlin.de  
siegrid.hoehle@ba-cw.verwalt-berlin.de

### Bezirksamt Friedrichshain/Kreuzberg

Herr Peter Hilleker  
Herr Frank Wolter

Wirtschaft, Finanzen, Bürgerdienste  
Wirtschaftsförderung

Tel: 2324(9932) 22 73/2512/4722  
Fax: 2324 42 22

Frankfurter Allee 35-37  
10216 Berlin

Peter.Hilleker@ba-fk.verwalt-berlin.de  
Frank.Wolter@ba-fk.verwalt-berlin.de

### Bezirksamt Lichtenberg

Frau Marion Nüske  
Frau Anja Karpinski  
Frau Lueth

Wirtschaft, Immobilien, Wirtschaftsförderung

Tel.: 5504 (9931) 4338, 4332, 4336  
Fax: 5504 4319

Frankfurter Allee 187  
10365 Berlin

Marion.Nueske@ba-libg.verwalt-berlin.de

### Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf

Frau Kathrin Rüdiger  
Frau Uta Suckert  
Frau Karin Wolf  
Frau Diana Müller

Abt. Wirtschaftsförderung

Tel.: 90293 (9293) 7140, 7144, 7141  
Fax: 90293 7105

Wolfenerstr. 2a  
12681 Berlin

wifoe.marzahn@snaflu.de

### **Bezirksamt Mitte**

Frau Dr. Kerstin Rehmer  
Herr Ertugrul Tolan  
Frau Schröfel

Wirtschaft, Immobilien LuV Wirtschaft,  
Wirtschaftsförderung

Tel.: 20092-(9922) 4372, 4373, 4371  
Fax: 20092 -4375

Parochialstr. 1-3  
10179 Berlin

ertugrul.tolan@ba-mitte.verwalt-berlin.de  
kerstin.rehmer@ba-mitte.verwalt-berlin.de

### **Bezirksamt Neukölln**

Herr Clemens Mücke  
Frau Zielas

Abt. Finanzen, Wirtschaft, Sport  
Wirtschaftsförderung/-beratung

Tel.: 6809 (9912) 2390, 2592  
Fax: 6809 3273

Lahnstr. 52  
12055 Berlin

clemens.muecke@ba-nkn.verwalt-berlin.de  
anja.zielas@ba-nkn.verwalt-berlin.de

### **Bezirksamt Reinickendorf**

Herr Christian George  
Herr Ingo Lange

Wirtschaft, Gesundheit u. Verwaltung  
-Wirtschaftsförderung-

Tel.: 4192 (9913) 5670, 2282, 2182  
Fax: 4192 2144

Eichborndamm 215-239  
13437 Berlin

haemmerling@ba-rdf.verwalt-berlin.de

### **Bezirksamt Pankow**

Herr Dr. Winfried Moepert  
Herr Axel Hansen  
Frau Sonja Jarmakowitsch

Abt. Personal, Verwalt., Wirtschaft  
Büro für Wirtschaftsförderung  
beim Bezirksbürgermeister

Tel.: 4883 (9925) 2232, 2593, 2555  
Fax: 4883 2521

Breitestr. 24a-26  
13187 Berlin

wmoepert@ba-pkow.verwalt-berlin.de  
axel.hansen@ba-pkow.verwalt-berlin.de  
sonja\_jarmakowitsch@ba-pkow.verwalt-berlin.de

Herr Bernhard Genth  
Tel.: 4240 (9926) 2402 Fax: 4240 2512  
bernhard.genth@ba-pkow.verwalt-berlin.de

Fröbelstr. 17  
OT PB, Haus 6  
10405 Berlin

### **Bezirksamt Steglitz / Zehlendorf**

Frau Annette Schönherr  
Herr Michael Pawlik  
Herr Gernot Mann

Finanzen, Wirtschaft u. Wohnen  
FB Wirtschaft und Märkte -Wirtschaftsförderung-

Tel.: 6321 (9916) 3307, 3308, 3813  
Fax: 6321 3386

Schloßstr. 37  
12154 Berlin

A.Schoenherr-WIB@gmx.de  
m.g.pawlik@gmx.de

### **Bezirksamt Spandau**

Herr Bernhard Hallpap

Büro des Bezirksbürgermeisters  
Wirtschaftsberatung

Tel.: 3303 (9915) 7547  
Fax: 3303 2700

Carl-Schurz-Str. 2-6  
13597 Berlin

Lars.marx@ba-spd.verwalt-berlin.de

### **Bezirksamt Treptow- Köpenick**

Herr Manfred Sander,  
Herr Peter Michael,  
Frau Helga Großkopf

Personal, Verwalt., Finanzen, Wirtschaft  
Organisationseinheit Wirtschaftsförderung

Tel.: 6172- (9923) 3312, 3330, 3309, 3332  
Fax: 6172-3313

Freiheit 16  
12555 Berlin

manfred.sander@ba-tk.verwalt-berlin.de  
peter.michael@ba-tk.verwalt-berlin.de  
helga.grosskopf@ba-tk.verwalt-berlin.de

### **Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg**

Herr Andreas Schwager  
Frau Sibylle Lohmeyer  
Frau Sabine Krüger  
Frau Claudia Förster

Finanzen, Personal, Wirtschaft u. Bürgerdienste  
LuV WiLi Wirtschaftsberatung u. -förderung

Tel.: 7560- (9917) 4242, 3644, 4231, 4251  
Fax: 7560-4200

John-F. Kenndy-Platz 1  
10825 Berlin

wirtschaft.tempelhof@snaflu.de  
Lohmeyer\_WBF-TSch@web.de  
Krueger@ba-temp.verwalt-berlin.de

### 5.1.2 Darstellung ökonomischer Potenziale

Folgende Bereiche stellen wassertourismusrelevante ökonomische Potenziale dar:

- Wassertouristen die mit eigenem Booten Berlin bereisen
- Wassertouristen, die mit Charterbooten Berlin bereisen
- Berlinbesucher, die temporär vor Ort ein Boot mieten
- Flusskreuzfahrer, die Berlin anlaufen
- Personenschiffahrt vor Ort
- Hotellerie und Gastronomie am Wasser
- Liegeplatzanbieter
- Maritime Dienstleister (Ver- und Entsorgung, Reparatur und Service)
- Maritime Veranstaltungen wie Wasser- und Hafenfeste, überregionale Wassersportveranstaltungen, Bootsmessen

Die wirtschaftlichen Effekte des Wassertourismus setzen sich wie folgt zusammen:

- Ausgaben für Charter, Fahrt- und Reisepreise
- Ausgaben für maritime Dienstleistungen, Ver- und Entsorgung
- Ausgaben für Hotellerie- und Gastronomieangebote, Liegeplätze
- Ausgaben für touristische Dienstleistungen
- Konsumausgaben
- Ausgaben im Bereich der Wassersportwirtschaft
- Investitionen in wasserseitige Angebote (Charterbasen, Steganlagen und Yachthäfen, Hotel- und Restaurantschiffe)
- Infrastruktur
- Positive Effekte und Impulse auf die gesamte Entwicklung des Berlintourismus (Imagegewinn)

Wassertouristen (Wasserwanderer) sind Individualisten mit Charter- oder Eignerschiff. Das Boot dient als Fortbewegungsmittel bzw. als mobile Ferienwohnung. Die überwiegende Zahl der Boote sind mit Sanitär- wie auch Kücheneinrichtungen ausgestattet und bieten je nach Größe entsprechende Schlafkabinen. Weitere Angebotsbereiche sind Flusskreuzfahrten, die ihre Reisen in Berlin starten oder beenden und die in Berlin ansässige Personenschiffahrt.

Die ökonomischen Potenziale des Wassertourismus lassen sich auf Grund der Komplexität (Wertschöpfungsketten) und der nicht darstellbaren Differenzierung von Wassersportlern und Wassertouristen nicht quantifizieren. Dennoch bescheinigen Untersuchungen des Bundesverbandes Wassersportwirtschaft (BWVS e.V.) sowie Studien aus anderen Bundesländern wie Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern dem Wassertourismus einen erheblichen Wirtschaftsfaktor, der in den letzten Jahren stetig Zuwächse zu verzeichnen hatte und dessen Potenziale noch lange nicht ausgeschöpft sind.

Rund 6,3 Millionen Bundesbürger üben eine Wassersportart aus. Der direkte jährliche Gesamtumsatz in der deutschen Wassersportwirtschaft liegt einer Bewertung des Deutschen Tourismusverbandes bei rund 1,9 Mrd. €.

Gemäß einer Studie des Bundesverbandes Wassersportwirtschaft (BWVS) geben Bootsbesitzer ohne Investitionen in Ausrüstung, Zubehör, Neu- oder Gebrauchtbooterwerb im Monat rund 125 € für ihr Hobby aus.

### 5.1.3 Marktfähigkeit

Laut einer Untersuchung des Bundesverbandes Wassersportwirtschaft aus dem Jahr 2000 treiben rund 6,3 Millionen Bundesbürger Wassersport. In diesem Bereich wurde ein durchschnittlicher finanzieller Aufwand von rund 125 € ermittelt, das sind rund 787 Mio. € pro Monat oder rund 9,4 Mrd. € für Unterhaltskosten im Jahr. Nach dieser Studie sind bei den Wassersportarten erhebliche Wachstumspotenziale festgestellt worden. Die wassersportwirtschaftliche Realität, insbesondere in Berlin und den Neuen Bundesländern, spiegelt diese Zahlen zur Zeit kaum wider. Stark betroffen von der derzeit schlechten konjunkturellen Wirtschaftssituation sind Bootshändler, Service- und Reparaturbetriebe wie auch Liegeplatzvermieter. Eine besondere Ausnahme bildet hier, regional differenziert, der Bereich Wassertourismus. Stetige Zuwachsraten haben etwa die großen Hausbootvermieter in Brandenburg zu verzeichnen. Die Attraktivität der Reviere und die dort greifende Charterscheinregelung führt zu diesem positiven Trend. Auch Berlin profitiert von dieser Branche, denn zahlreiche Wassertouristen besuchen auf ihren Rundtörns durch Brandenburg die Metropole. Aussagen von ansässigen Yachthafenbetreibern belegen steigende Zahlen von Gastyachten, was durch die starken Frequentierungen der öffentlichen Sportbootliegestellen bestätigt wird. Ein weiterer sich positiv entwickelnder Wassertourismusbereich ist die Flusskreuzschiffahrt, die erhebliche Zuwachsraten vermeldet. Hier ist Berlin eine attraktive Destination, die sich mit Kreuzfahrten durch naturbelassene Gewässerlandschaften im Umland hervorragend verbinden lässt. Insgesamt besteht in der momentanen wassersportwirtschaftlichen Situation eine hohe Nachfrage nach Qualität. Dies belegen Aussagen von Brancheninsidern aus dem hochpreisigen Segment (Charter und Verkauf). Auch wenn die derzeitige wirtschaftliche Situation wenig ermutigend erscheint, sollte Berlin die Potenziale des Wassertourismus ausschöpfen und zielgerichtete Impulse für die Weiterentwicklung dieses für die Attraktivität der Stadt so wichtigen Bereiches geben. Denn aus der großen Zahl wassersporttreibender Deutscher ergibt sich eine ernst zu nehmende Größe potenzieller Wassertouristen, die mit einer qualifizierten Infrastruktur und attraktiven Angeboten für die Wassermetropole Berlin gewonnen werden kann.

#### **5.1.4 Genehmigungsprozedere für wasserseitige Maßnahmen**

##### **Steganlagen**

Anlagen in Gewässern, wie z.B. Steganlagen, sind stets genehmigungspflichtig. Die Errichtung der Betriebe oder wesentliche Veränderungen bedürfen laut § 62ff des Berliner Wassergesetzes (BWG) der wasserbehördlichen Genehmigung. Unterscheiden lassen sich Steganlagen hinsichtlich ihrer Nutzung. Sie können beispielsweise als Sportbootanleger oder als Anleger der Fahrgastschiffahrt dienen. Sportbootstege sind Einrichtungen zum Befestigen von Sportbooten, die von Einzelpersonen, Vereinen oder gewerblichen Unternehmen genutzt werden. Hierunter fallen sowohl Einzel- als auch Sammelsteganlagen. Sie können in der konventionellen Weise gebaut oder als Schwimmstege vorhanden sein. Zu einem Sportbootsteg gehören sämtliche Anlagenteile an oder auf dem Steg, die zur Befestigung der Sportboote erforderlich sind (Anbindepfähle etc.). Die Nutzung und der Standort bestimmen die Zuständigkeit der Behörden. Sportbootstege in und an Gewässern erster Ordnung (Gewässerfläche in Eigentum des Landes) und zweiter Ordnung (Gewässerfläche in Eigentum der Grundstückseigentümer) gehören aus wasserrechtlicher Sicht in die Zuständigkeit der Bezirke. Bei Steganlagen mit Mischnutzung muss die überwiegende bzw. ursprüngliche Nutzungsform (z.B. Sportbootsteg) geprüft werden, da sich hieraus die alleinige Zuständigkeit einer Behörde ableitet. Sportbootstege werden wie dargestellt durch das zuständige Bezirksamt geprüft; bei einem Fahrgastschiffsanleger ist dagegen die Wasserbehörde der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zuständig.

##### **Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA)**

Bundeswasserstraßen unterliegen strom- und schifffahrtsrechtlich der Bundeswasserstraßenverwaltung. Die zuständige Behörde ist das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA). Das WSA prüft, ob von wasserseitigen Baumaßnahmen Behinderungen oder Gefährdungen für den Schiffsverkehr ausgehen. Anlagen können zur Genehmigung mit formlosem Schreiben beantragt werden, in dem die Art und das Ausmaß der Inanspruchnahme von Gewässern und ihrer Uferbereiche deutlich gemacht wird. Grundsätzlich wird erst der Antrag auf Genehmigungsfähigkeit geprüft - danach werden die weiteren erforderlichen Unterlagen sowie statische Berechnungen eingereicht. Der Antragsteller kann sich an den vom WSA Berlin herausgegebenen Informationsblättern „Schwimmende Steganlagen“ und „Feste Steganlagen“ orientieren. Anlegestege der Fahrgastschiffahrt müssen feste Steganlagen sein.



## Genehmigungsstellen für Steganlagen auf bezirklicher Ebene

<p><b>Treptow-Köpenick</b>                      Amt für Umwelt und Natur                      Haselwerderstr.                      12414 Berlin</p> <p><u>Sportbootstege:</u>                      Frau Fiedler Tel: 5331-4645                      marion.fiedler@ba-tk.verwalt-berlin.de</p>	<p><b>Spandau</b>                      Natur- und Grünflächenamt                      Pionierstraße 80                      13589 Berlin</p> <p><u>Sportbootstege:</u>                      Herr Pipper Tel: 3303-7014                      naturschutz@ba-spd.verwalt-berlin.de</p>
<p><b>Friedrichshain-Kreuzberg</b>                      Amt für Umwelt und Natur                      Yorkstraße 4-11                      10216 Berlin</p> <p><u>Sportbootstege:</u>                      Frau Jeschke Tel: 2588-8028                      gruen313@ba-fk.verwalt-berlin.de</p>	<p><b>Charlottenburg-Wilmersdorf</b>                      Amt für Umwelt Natur und Verkehr                      Fehrbelliner Platz 4                      10707 Berlin</p> <p><u>Sportbootstege:</u>                      Herr Trehkopf Tel: 9029-14555                      roger.trehkopf@ba-cw.verwalt-berlin.de</p>
<p><b>Tempelhof-Schöneberg</b>                      Amt für Umwelt und Natur                      Manteufelstr. 63                      12103 Berlin</p> <p><u>Sportbootstege:</u>                      Frau Conradt Tel: 7560-3771                      conradt@ba-temp.verwalt-berlin.de</p>	<p><b>Mitte</b>                      Abteilung Stadtentwicklung                      Rosa-Luxemburg Straße                      13347 Berlin</p> <p><u>Sportbootstege:</u>                      Herr Büttner Tel: 2009-22822                      harald.buettner@ba-mitte.verwalt-berlin.de</p>
<p><b>Lichtenberg</b>                      Amt für Umwelt und Natur                      Mellenseestr.34                      10319 Berlin</p> <p><u>Sportbootstege:</u>                      Herr Nabrowsky Tel: 51063-450                      heinz.nabrowsky@ba-libg.verwalt-berlin.de</p>	<p><b>Neukölln</b>                      Bezirksamt                      Karl-Marxstr. 83                      12043 Berlin</p> <p><u>Sportbootstege:</u>                      Herr Mechelhoff Tel: 6809-3395                      heinrich.mechelhoff@ba-nkn.verwalt-berlin.de</p>
<p><b>Reinickendorf</b>                      Bau- und Wohnungsaufsichtsamt                      Eichborndamm 215-239                      13437 Berlin</p> <p><u>Sportbootstege:</u>                      Herr Reichel Tel: 4192-3038                      reichel@ba-rdf.verwalt-berlin.de</p>	<p><b>Steglitz-Zehlendorf</b>                      Bau- und Wohnungsaufsicht                      Kirchstr. 1-3                      14163 Berlin</p> <p><u>Sportbootstege:</u>                      Frau Rubin Tel: 6321-6098                      bettina.rubin@gmx.de</p>

## 6 Aktuelle wassertouristische Projekte in Berlin

Die wassertouristische Entwicklung Berlins hängt entscheidend vom Engagement der Privatwirtschaft in sinnvolle zukunftsorientierte Projekte ab. Nachstehend sind die derzeit wichtigsten wasserseitigen Planungsvorhaben in Berlin aufgeführt, die ursächlich mit dem Wassertourismus in Verbindung stehen. Einige Projekte werden bereits umgesetzt, andere sind erst in Planung.

Den jeweiligen Projektbeschreibungen sind tabellarisch zugeordnet die Benennung des Problems, des Lösungsansatzes, dessen Zuständigkeit, die Umsetzungsschritte sowie der Zeithorizont tabellarisch eingeordnet:

<b>Problem</b>	<b>Lösung</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Umsetzung</b>	<b>Zeithorizont</b>
----------------	---------------	----------------------	------------------	---------------------

## 6.1 Seepromenade Köpenick



*Die Seepromenade am Frauentog mit historischen Schiffen, Gastronomie und Solarbootverleih ermöglicht wasser- wie landseitigen Besuchern einen einmaligen Blick auf das Schloß Köpenick.*

Die Planung einer Seebrücke am Frauentog verleiht der Entwicklung Köpenicks eine neue Dimension. Die einmalige Insellage inmitten einer reizvollen Gewässerlandschaft soll durch einen fließenden Übergang (Vernetzung) von Wasser und Land zum Erlebnis und damit zu einem Besuchermagneten werden. Von der Stelle aus, wo heute die Solartankstelle liegt, soll eine 210 m lange und 4 m breite, öffentlich zugängliche schwimmende Promenade vom Ufer ansetzen. Die Promenade soll beleuchtet, mit Sitzbänken und sichernder Reling ausgestattet und so gestaltet sein, dass temporär Sportboote anlegen können. Am Ende der Seepromenade findet sich ein gastronomischer Pavillon, der eine Aufenthaltsoption für Besucher vom Land wie vom Wasser darstellt. Eine schnell umzusetzende Variante sieht die Integration des vorhandenen Solarpavillons mit Bootsverleih in das Seebrückenkonzept vor. Liegeplätze für verschiedene historische Schiffe, z.B. aus der Sammlung des Vereins „Historischer Hafen Berlin e.V.“, sollen zur Verfügung stehen. Die bezirkliche Zustimmung für die Fortführung des Projektes am Frauentog liegt vor. Für die Realisierung der Seepromenade ist ein Betreiber bereit, sowohl den zu integrierenden Solarbootpavillon mit gastronomischem Angebot als auch die Seepromenade sowie deren ganzjährige Unterhaltung und Pflege inklusive der Liegeplatzvermietung und -verwaltung sicherzustellen.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Fehlende touristische Belebung der Altstadt Köpenicks durch schlechte Angebotsituation	Konzeption zur Realisierung der Seepromenade liegt dem Bezirk vor.	SenStadt, WSA, Bezirk Treptow-Köpenick,	Errichtung einer 210 m langen schwimmenden Seepromenade mit Gastronomie und Touristinfo	2003 / 2004

## 6.2 Öffentliche Liegestellen / Entsorgung

Die Ergebnisse des Workshops "Öffentliche Sportbootliegestellen" zeigen vor allem die wassertouristisch unterentwickelte Situation des Landes Berlin und die bislang fehlende Bereitschaft vieler Betreiber, sich dem Wasser zu öffnen. Folgende Aspekte sind als Anregungen aus den Workshops festzuhalten: In der Gesamtnetzkonzeption für den Wassertourismus in Berlin und Brandenburg werden große Teile der schiffbaren Berliner Gewässer als Bestandteil von vier überregionalen Wasserwanderrou-ten definiert (Untersuchung im Auftrag der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin und Brandenburg). Das Geflecht der Wasserwanderrou-ten im überregionalen Vergleich zeigt, welche Bedeutung insbesondere Berlin als zentrale Wassertourismusdestination zukommt. Die starke Frequentierung der bisher in Berlin eingerich-teten 14 öffentlichen Sportbootliegestellen verdeutlicht, dass für die Weiterentwick-lung des Wassertourismus zusätzliche öffentliche Anlegemöglichkeiten geschaffen werden müssen. Zunächst sollten die bestehenden Liegestellen auf die Möglichkeit einer Verlängerung der längsseitigen Anlegefläche untersucht und entsprechend er-weitert werden. Zusätzliche öffentliche Liegestellen sollten in Absprache mit den Bezirken sowie Wasser- und Schifffahrtsämtern an folgenden Standorten eingerichtet werden:

- **Tegeler Hafen**
- **Im Bereich des Regierungsviertels**
- Am **Historischen Hafen** (*Friedrichsgracht für größere Charterschiffe nicht passierbar*)
- **Acht Liegestellen im Bezirk Treptow-Köpenick** (*Hier sind teilweise bestehende Steganlagen für den Wassertourismus zu qualifizieren*):
  - Am Generalshof
  - Am Luisenhain
  - Marienlust
  - Steganlage am Park (Straße zum Seeblick)
  - Entsorgungssteg „Kuhle Wampe“
  - Müggelheim, Steganlage Große Krampe
  - Friedrichshagen (Steganlagen Müggelpark)
  - Grünau (Steganlagen Regattastraße)

Ein großes Problem stellt bei den öffentlichen Sportbootliegestellen die Müllentsor-gung dar. Die stark frequentierten, temporären Liegeplätze bieten zur Zeit keinerlei Möglichkeiten zur Entsorgung des auf den Sportbooten anfallenden Hausmülls. Eine kostenneutrale Entsorgung könnte durch den Verkauf von Müllbeuteln etwa an Schleusen für Wassertouristen ermöglicht werden.

<b>Problem</b>	<b>Lösung</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Umsetzung</b>	<b>Zeithorizont</b>
Zu wenig Anlegestellen für die Personenschifffahrt	Erstellen einer Liste mit Preisen und Ansprechpartnern für die kommerziellen Charterboot-Anbieter	Ingo Gersbeck, Vorsitzender Reederverband Berlin	Erstellung eines 5-Punkte Kataloges	2003
Nutzungskonflikte wasserseitiger Einrichtungen	Es sollen Informationen und Ideen von Nutzern der Berliner Wasserstraßen zur Realisierung eines neuen Gewässer- und Uferkonzepts aufgegriffen werden	Wasserwirtschaftlicher Rahmenplan, Herr Zdunek, SenStadt; Entwicklung Berliner Wasserlagen, SenStadt, Herr Flicke;	z. Zt. in Überarbeitung	2003 / 2004
Ungeregelte Müllentsorgung	Reibungslose Abgabe von Müllbeuteln während der Schleusung	Berliner Stadtreinigung BSR, WSA	Es soll eine Arbeitsgruppe zur Lösung der Müllentsorgung an öffentlichen Sportbootanlegern gebildet werden	Abgestufte Realisierung ab 2003 möglich
Nutzungskonflikte zw. öffentlichen / kommerziellen / privaten Steganlagen	Gemeinsame Nutzung von öffentlichen / kommerziellen / privaten Steganlagen durch versch. Nutzergruppen	Landessportbund Berlin LSB, Herr Hanisch	Entwicklung eines Konzepts, das die Mischnutzung (öffentlich / kommerziell) von privaten Steganlagen anstrebt	2004

### 6.3 Flusskreuzfahrt-Terminal im Westhafen



*Der Ladungsumschlag hat in den letzten Jahren erheblich abgenommen. Flusskreuzfahrten hingegen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Daher soll das Hauptbecken des Westhafens der Berliner Hafen- und Lagerhausbetriebe noch im Jahr 2003 zum Flusskreuzfahrtterminal umgewidmet werden.*

Das östlichere der beiden im Westhafen gelegenen Hafenbecken der BEHALA ist mit seinem denkmalgeschützten Ensemble als Anlegestelle für Flusskreuzfahrtschiffe und Fahrgastschiffe sehr gut geeignet. Erste Zusagen von Reedereien für 2004 liegen der BEHALA vor. Ein kleiner Mittelsteg steht bereits zur Verfügung. Hierfür ist die wasserbehördliche Genehmigung zur Nutzung als Anlegestelle für die Fahrgastschiffahrt bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung beantragt. Darüber hinaus stehen die Kaianlagen zur Verfügung (Länge rund 300 Meter, eine Breite ca. 50 Meter). Im davor liegenden Teil des Hafenbeckens befindet sich das Tanklager mit einer Schiffsumschlagstelle. Hier liegt maximal ein Schiff, so dass die Durchfahrt und weitere Schiffsbegegnungen möglich sind. Im Havariefall werden Ölsperren in Betrieb gesetzt, die die Zufahrt zum Hafenbecken temporär versperren. U- und S-Bahn (Bhf. Westhafen) befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Anlegestelle. Strom- und Wassertankstellen wurden im Zuge des Hafenausbaus erneuert und stehen in diesem Bereich zur Verfügung. Die Verkehrssituation für Fußgänger, PKW, Busse sowie Ver- und Entsorger der Schiffe wird seitens der BEHALA noch näher untersucht. Hierbei spielen auch der auf der Westhafenstraße stattfindende Durchgangsverkehr und die Möglichkeiten einer Verkehrsberuhigung eine besondere Rolle. Die Betankung der Schiffe erfolgt über Bunkerboote, die Entsorgung über Bilgenboote. Feste Ver- und Entsorgungsleitungen mit entsprechenden Stationen sollen kurzfristig errichtet werden.

Derzeitige Anlegemöglichkeiten für Flusskreuzfahrer:

- Entlang des **Spandauer Schifffahrtufers** in Höhe der Schiffsbunkerstation Ingo Gersbeck können zur Zeit Kreuzfahrtschiffe anlegen.
- Die **Greenwichpromenade in Tegel** wird derzeit durch die Personenschifffahrt frequentiert. Der Bezirk Reinickendorf prüft die Bereitstellung beziehungsweise den Neubau von Anlegern für Kreuzfahrtschiffe.
- Der **Hafen Tegel** wird temporär von Kreuzfahrtschiffen genutzt.
- Am **Iburger Ufer** gegenüber dem Kraftwerk Charlottenburg / Spreebord können zur Zeit Kreuzfahrtschiffe anlegen.
- An dem geplanten Yachthafen gegenüber dem Osthafenbereich können Kreuzfahrtschiffe anlegen.

Mit dem Flusskreuzfahrt-Terminal am Westhafen wird ein der Nachfrage angemessenes Angebot für Flusskreuzfahrtschiffe errichtet. Berlin wird in Zukunft dadurch vom wachsenden Tourismusmarkt für Binnenkreuzfahrer profitieren.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Flusskreuzfahrer weichen nach Potsdam aus, da es in Berlin keine geeigneten Anlegemöglichkeiten gibt	Einrichtung eines Kreuzfahrtterminals Liegeplätze für Flusskreuzfahrer, Ein- und Aussteigerampen für Passagiere, Ver- und Entsorgung	SenStadt, BEHALA	Investorenansprache BEHALA, unterstützt durch SenWiArbFrau. Anlässlich ITB 2003 wurde über das aktuelle Anliegen informiert	Zusage zur Standortentscheidung durch KD-Viking (Basel) ab 2004
Flusskreuzfahrer weichen nach Potsdam aus, da es in Berlin keine geeigneten Anlegemöglichkeiten gibt	Herausarbeiten von Standortqualitäten weiterer Berliner Anleger: Nähe zur City, Logistik (Passagiere, Schiffe, Anreise)	SenStadt, BEHALA, Bezirke	Investorenansprache BEHALA, unterstützt durch SenWiArbFrau. Katalog weiterer Standorte: Charlottenburg, Spandau, Treptower Hafen, Tegeler Hafen, Spreebogen	2004

## 6.4 Wassertourismus im Bezirk Reinickendorf

Der Bezirk Reinickendorf ist sich der enormen wirtschaftlichen Bedeutung des Wassertourismus bewusst. Er ist daher bestrebt, das wassertouristische Angebot und die Infrastruktur qualitativ und quantitativ auszubauen. Eine Vernetzung mit den anderen Berliner Bezirken, dem Umland sowie den landseitigen touristischen Angeboten ist geplant. Folgende Schwerpunkte werden innerhalb des Bezirkes aufgegriffen:

- Zusätzliche öffentliche Sportbootanleger mit „Gelber Welle“
- Schaffung bzw. Erweiterung von Anlegern für Binnenkreuzfahrtschiffe
- Erweiterung Charterangebot, Charterstationen
- Etablierung einer Solarbootstation
- Standorte für Restaurant- und Hotelschiffe
- Intensivierung des Angebotes der Hotellerie und Gastronomie am Wasser
- Erhalt und Neueinrichtung von Wassertankstellen in Verbindung mit anderen Serviceangeboten und Fäkalienentsorgung
- Einheitliches Info- und Leitsystem (Gelbe Welle)
- Standorte für Floating Houses
- Campingplatz für Wasserwanderer (Biwakplatz)

Im Rahmen des vom Bezirksamt Reinickendorf zur Zeit erarbeiteten nachhaltigen Tourismuskonzepts kommt der Entwicklung des Tegeler Hafens und der angrenzenden Bereiche eine besondere Bedeutung zu.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Wasserseitige Potenziale des Bezirkes nur unzureichend genutzt	Pilotprojekt Floating House mit Reinickendorfer Tourismusbüro	Bezirk Reinickendorf	Schwimmendes Tourismusbüro im Tegeler Hafen bereits in Fertigstellung	Realisierung März 2003
Zu wenig Öffentliche Sportboot-anleger mit „Gelber Welle“	Errichtung eines öff. Sportbootanlegers mit „Gelber Welle“ im Tegeler Hafen	Bezirk Reinickendorf, WSA	Einrichtung eines öff. Sportbootanlegers mit "Gelber Welle" im Tegeler Hafen in 2003	2003
Bislang keine ausgewiesene Anlegemöglichkeit für Flusskreuzfahrer	Sicherung und Optimierung eines Anlegers für Flusskreuzfahrtschiffe	Bezirk Reinickendorf, WSA	Einrichtung des Anlegers für Flusskreuzfahrtschiffe an der Greenwichpromenade	2003

## 6.5 Hafen Tempelhof



*Eine Perle am Teltowkanal: Der Hafen Tempelhof, für dessen wasserseitige Nutzung Leitthesen des Bezirks entwickelt wurden und für den Käufer verpflichtend sind.*

Derzeit sind drei Nutzungskonzepte für die Umnutzung des Hafengeländes angedacht: "Hafen der Kulturen" (ufafabrik), "Afrika in Berlin" (Stefan Schroth) sowie "Neubau eines Einkaufszentrums" (ECE-Projektmanagement). Voraussetzung für die angestrebte Umnutzung ist der durch die BVV beschlossene Verkauf des Geländes (Verkaufspreis 15 Mio. €), das sich derzeit in Eigentum dreier Landkreise befindet. Die Infrastruktur am Teltowkanal ist unter wassertouristischen Gesichtspunkten lediglich als Durchgangsstrecke etabliert, da der Kanal zwischen Babelsberg (Unterhavel) und Treptow (Einmündung in die Spree) keine besonderen landschaftlichen oder kulturellen Anlaufpunkte bietet. Eine Ausnahme ist der Tempelhofer Hafen, dessen infrastrukturelle Anbindung an die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten insbesondere aber an die Kultureinrichtung "ufafabrik" reizvolle Aufenthaltsoptionen für durchreisende Wassertouristen bietet. In Zukunft kann der Standort noch mehr an Bedeutung gewinnen, wenn wasserseitige Serviceeinrichtungen erst einmal vorhanden sind.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Wasserseitiges Potenzial des Hafens nicht genutzt	Errichtung eines Hafens mit Servicefunktionen und temporärem Liegeplatzangebot für Wasserwanderer	Bezirk Tempelhof / Schöneberg, Stadträtin Frau Dr. Ziemer	In Abhängigkeit zu den Verkaufsverhandlungen wird ein den Leitthesen der BVV angepasstes Szenario wasserseitiger Entwicklung verfolgt	Realisierung 2003 - 2006

## 6.6 Cityhafen Spandau



*Auf dem ehemaligen Postgelände in unmittelbarer Nähe zur Spandauer City ist der "City-Hafen" als sinnvolle Erweiterung für den Wassertourismus geplant.*

Der geplante Standort befindet sich auf dem ehemaligen Postgelände in unmittelbarer Nähe der Spandauer City. Die bestehende Infrastruktur und verkehrstechnische Anbindung kann für ein Yachthafenprojekt als nahezu ideal bezeichnet werden. Innerstädtische Liegeplätze sind insbesondere für durchreisende Transityachten von großem Interesse, aber auch für Dauerlieger ist der Standort durchaus attraktiv, der durch die unmittelbare Nähe zu den Wassersportrevieren Ober- und Unterhavel aufgewertet wird. Dieser Hafen soll in das Land hinein gebaut werden; die geplanten landseitigen Maßnahmen wie Hotel- und Wellnesskomplex rahmen das Hafenbecken ein. Etwa 40 Dauer- wie auch Transitplätze mit Charterfirma, Yachthafenbistro und angegliedertem Bootshop sollen realisiert werden. Entsprechend den zu realisierenden Service- und Ausstattungsmerkmalen (etwa moderne Liegeplätze in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums Spandau, Ver- und Entsorgungsangebote, Wassertankstelle), ist der „City-Hafen“ eine sinnvolle Erweiterung des Wassersport / Wassertourismusangebotes für den Bezirk Spandau. Der Hafen ist im GL-Gutachten der gemeinsamen Landesplanungsabteilung der Länder Berlin / Brandenburg als potenzieller Standort benannt.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Wasserseitige Potenziale des Bezirkes ungenutzt	Ergänzung zur städtebaulichen Maßnahme (Hotel / Wohnen)	Bezirk Spandau, Leiter Stadtplanungsamt, Herr Göllner	Hafen ins Land gebaut, festes Liegeplatzangebot	Realisierung steht z.Zt. nicht fest

## 6.7 Berliner Spree-Shuttle



*Wassertaxis gehören in anderen Wasserstädten längst zum Stadtbild. Auch Berlin braucht ein innerstädtisches Netz an Liegestellen, das dann allen Betreibern von Wassertaxis zur Verfügung stehen könnte.*

Die Umsetzung des Spree-Shuttle Konzepts soll sich an Angeboten wie beispielsweise denen der sechs Rotterdamer Wassertaxis orientieren, die im Jahr rund 6.000 Personen befördern. Dazu sind innerstädtische Anlegemöglichkeiten zur temporären Nutzung unerlässlich, jedoch von etablierten Unternehmen oft blockiert. Die Idee eines Spree-Shuttles wird vom Investor und Betreiber aufgrund starker Nachfrage als umsetzungsfähig und wirtschaftlich betreibbar beurteilt. Bauliche Maßnahmen für Ein- und Aussteigemöglichkeiten gehen zwingend einher mit der konkreten Standortsuche und würden entsprechend in die Planung mit einbezogen.

- Öffnung der zentral vorhandenen, stadteigenen Anlegemöglichkeiten zur gemeinsamen Nutzung
- Öffentliche Anlegestellen mit Stationsschild und Infobox
- Öffentlich nutzbare Anlegestellen direkt im Umfeld befindlicher Gastronomien

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Zu wenig innerstädtische Liegeplätze für alle Anbieter vorhanden	Schaffung weiterer temporärer Liegestellen für Fahrgastschiffahrt und Spreeshuttle	Bezirke, WSA, SenStadt	Initiierung und Ausweisung einer ersten unabhängigen Liegestelle z.B. an der Burgstraße	2003

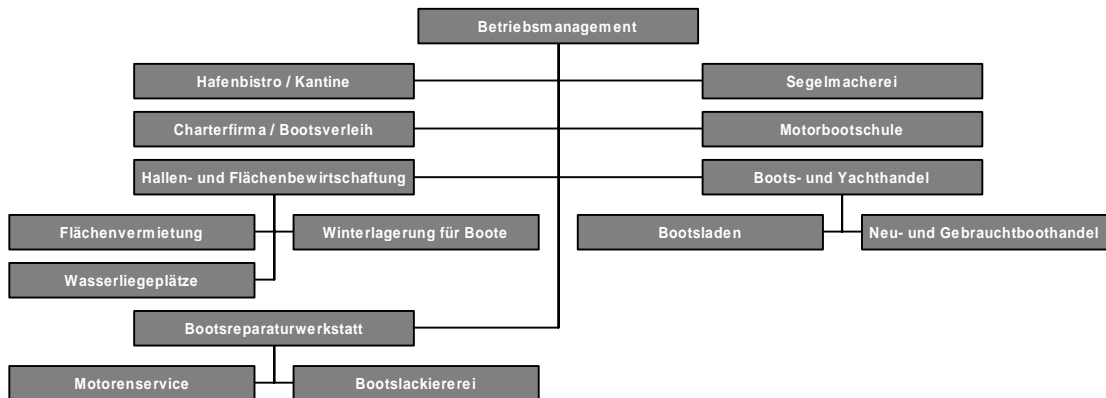
## 6.8 Ökologischer Winterhafen Spandau

Die Planung und Umsetzung des innovativen, ökologisch ausgerichteten Pilotprojektes für den Spandauer See verbindet insbesondere die Problemfelder Winterliegeplätze, biozidhaltige Antifoulings sowie Ver- und Entsorgung mit entsprechendem Service und den Anforderungen an den Naturschutz. Die Entwicklungsschritte sehen im einzelnen folgende Maßnahmen vor:

- Entwicklung des Nordhafens als zentrale, bisher kaum genutzte, kanalartige Wasserfläche für die Einrichtung eines ökologischen Winterhafens mit Nutzungspotenzialen für die Sommermonate
- Optimale Ausnutzung der Wasserfläche für eisfreie Winterliegeplätze in Kombination mit Bootswaschanlage, mobiler Ver- und Entsorgungsstation und Servicemerkmalen
- Harmonische Integration der wasserseitigen Maßnahmen in ein vorgegebenes städtebauliches Konzept unter Einbeziehung ökologischer Kriterien
- Integration des „Pilothafens-Spandau“ in ein gesamtberliner Netzwerk wasserseitiger Serviceeinrichtungen

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Ökologische Ver- und Entsorgung ist bisher nicht berücksichtigt	Einrichtung von mobilen Ver- und Entsorgungsstationen, Ganzjahresliegeplätze durch Eisfreihaltung	Bezirk Spandau, Stadtplanungsamt, SagaBootshandel Seemann (Betreiber), WSA, SenStadt	Konzept zur Umsetzung eines ökol. Winterhafens im Nordhafen Spandau liegt vor	Kann kurzfristig umgesetzt werden

## 6.9 Spreepport Oberschöneweide (Spreehallen)



Betreibermodell für die Nutzung Spreehallen in Oberschöneweide (Nutzungskonzept SenStadt)

Im Spreeverlauf zwischen Rummelsburger Bucht und Köpenicker Seenplatte sind kaum attraktive wasserseitige Einrichtungen vorzufinden. Im sich weiter entwickelnden Wassersporttourismus (insbesondere im Charter- und Transitbereich) ist künftig mit steigender Nachfrage an Winterlagerung zu rechnen. Die in Oberschöneweide geplante, gehobene Wohnbebauung sieht den Standort „Spree-Port“ ausdrücklich als kleine Marinalösung mit zugeordneten Liegeplätzen vor. Darüber hinaus werden die Hallenkapazitäten der sich im Leerstand befindlichen Spreehallen für eine kurzfristig umzusetzende Bootslagerung und Reparatur- sowie Serviceeinrichtung ausdrücklich in die Planung mit einbezogen. Für den Fall der FHTW-Ansiedlung am Planungsstandort käme das wassertouristische Spreehallenkonzept allerdings nicht zum Zuge.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Potenzial der wasserseitig gelegenen Spreehalle Oberschöneweide ungenutzt	Ver- und Entsorgungseinrichtung, Winterlagerung von Booten, Service- und Reparatur	Bezirk Treptow-Köpenick, WSA, SenStadt	Betreibermodell zur Nutzung der Hallen liegt SenStadt vor (Herr Wendt)	Kann kurzfristig umgesetzt werden

## 6.10 Marina Grünau

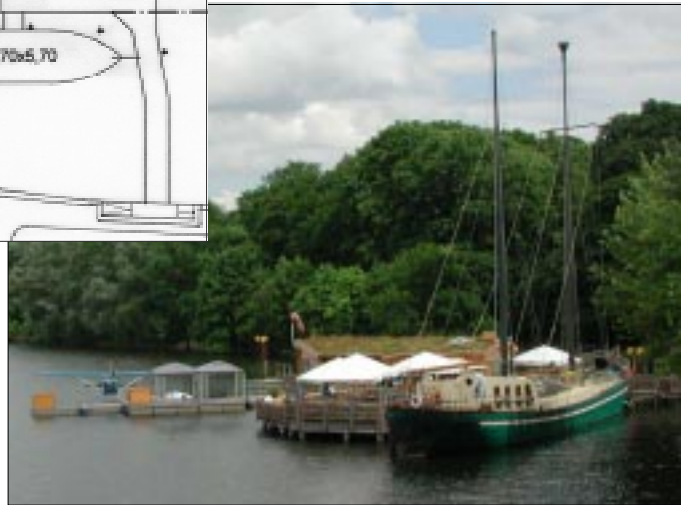
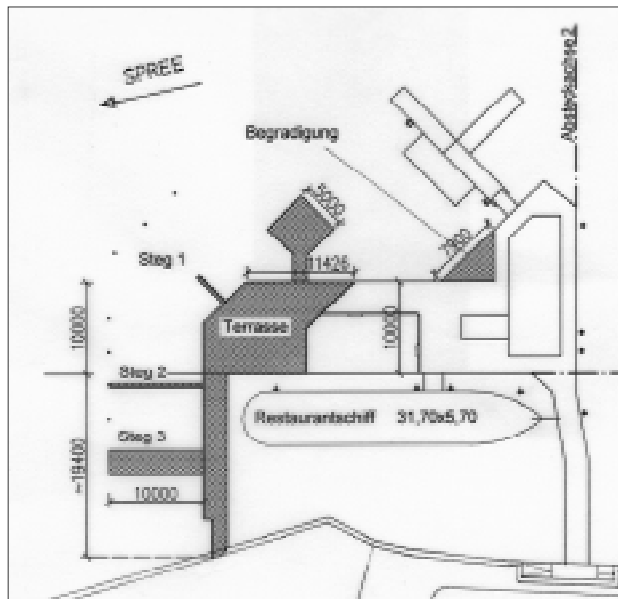


*Marina Grünau: Ein tragfähiges Nutzungskonzept für das ehemalige Ballhaus Riviera liegt vor.*

Das Areal des "Ballhaus - Riviera" in der Regattastraße 161 / 167 und 168 liegt exponiert am Westufer des 153 ha großen Langen Sees (Dahmegewässer) im Köpenicker Ortsteil Grünau. Für dieses Wassergrundstück liegt ein tragfähiges Planungskonzept vor, dessen Ansatz eine Erlebnismarina mit reduziertem Service- und erweitertem Freizeitangebot ist, jedoch gibt es derzeit keinen Investor, der die landseitigen Investitionsmaßnahmen tätigen würde (Hotel- und Seminarbetrieb, Umnutzung des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes).

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Potenzial des exponierten Wassergrundstücks mit denkmalgeschützter Bebauung z. Zt. ungenutzt	Wasserseitige Belebung durch Realisierung einer Marina mit reduziertem Serviceangebot	Bezirk Köpenick-Treptow, Stadtplanungsamt, Wirtschaftsamt	Marinakonzept liegt dem Wirtschaftsamt Köpenick, Herrn Braun, vor, Investorensuche wird vorangetrieben	Kann mittelfristig umgesetzt werden

## 6.11 Ausflugsgaststätte "Clipper" mit Wasserflugzeug



*Das Restaurantschiff "Clipper" nahe der "Insel der Jugend" in Treptow soll aufgrund der starken Nachfrage wasserseitig um 150 Quadratmeter erweitert werden*

Die Betreiber des Restaurantschiffs "Clipper" (mit der ganzjährigen bordeigenen Gastronomie und dem einzigen Wasserflugzeug Berlins) planen die Flächenkapazität der rund 300 Quadratmeter großen Stegplattform mit Außensitzplätzen um weitere 150 Quadratmeter zu erweitern. Das gastronomische Angebot soll künftig auch Wasserwanderern mit Yachten, insbesondere auch Kanuten und Ruderern zur Verfügung stehen. Fünf Liegeplätze für Yachten und zehn Liegemöglichkeiten an einem Schwimmsteg mit unterschiedlichen Niveaus für Ruderer sind geplant.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Große Nachfrage nach temporären Liegeplätzen durch Gäste und Besucher	Einrichtung einer zusätzlichen Stegplattform mit Liegeplätzen für Wasserwanderer	Bezirk Treptow-Köpenick, WSA, SenStadt	Antrag auf Genehmigung ist gestellt	2003

## 6.12 Treptower Marina



*Der ehemalige Zollsteg an den Twintowers in Treptow soll zum citynahen Yachthafen mit 168 Liegeplätzen umgebaut werden*

Am Treptower Spreeufer, unmittelbar vor den Twintowers soll ein citynaher Yachthafen mit 168 Liegeplätzen für Sportboote entstehen. Eine 500 Quadratmeter große Plattform wird die Basis für Clubräume, Hafenmeister und Sanitäreinrichtungen bilden. Die alte Steganlage des ehemaligen DDR-Zolls wird mit einbezogen. Das Projekt befindet sich in der Planung beziehungsweise in genehmigungsrechtlicher Abstimmung mit den zuständigen Behörden. Durch die Brückensituation des Gewässerabschnittes der Spree werden insbesondere Motoryachten oder Segelyachten mit gelegtem Mast diese Einrichtung frequentieren.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Ungenutzte ehemalige Steganlage als wasserseitiges Potenzial	Errichtung einer Marina mit 168 Liegeplätzen	Bezirk Friedrichshain / Kreuzberg, WSA, SenStadt	Antrag auf Genehmigung liegt vor	Kann kurzfristig umgesetzt werden

### 6.13 Wassersportzentrum Dahme in Köpenick (ehem. Binnenwerft)



Die ehemalige Binnenwerft Berlin, seit 2002 Wassersportzentrum Dahme.

Auf dem Areal der ehemaligen Binnenwerft in Treptow-Köpenick hat sich das Wassersportzentrum Dahme etabliert. Hier sollen folgende wassertouristische Einrichtungen geschaffen werden:

- Wassertankstelle
- Fäkalienentsorgung
- Versorgung
- Reparatur
- Service, Kran
- Charterbasis

Striktere Umweltauflagen sind Antrieb und unternehmerischer Ansatz, die künftig zu erwartende stärkere Nachfrage durch o.g. qualifizierte Einrichtungen zu bedienen. Nach Aussagen des Betreibers wird das Angebot jedoch nur in seinem qualifizierten Service-Mix wirtschaftlich sinnvoll zu betreiben sein.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Ungenutztes Potenzial der ehemaligen Werftanlage	Angebotsmix durch Service, Reparatur, Versorgung und Charter	Bezirk Köpenick-Treptow, WSA, SenStadt	Konzept durch Betreiber wird erarbeitet	Kann kurzfristig umgesetzt werden

## 6.14 Marina Lanke Werft



*Eine von zwei Wassertankstellen in Berlin bietet die Marina Lanke an der Unterhavel*

Die größte Berliner Marina will speziell für den Bereich Wassertourismus folgende Projekte umsetzen:

- Ausbau der bestehenden Tankstelle zu einem Wasserwandershops
- Bereitstellung von Sanitär- und Reinigungsangeboten für Wasserwanderer
- Hinweise auf Gastliegeplätze
- Bereitstellung von Flächen zum Abstellen von PKW, Wohnmobilen und Trailern von Wassertouristen
- Mobiler Bootsservice (blauer Engel auf dem Wasser)
- Wohnen auf dem Wasser

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Starke Nachfrage nach Kraftstoffabgabe	Ausbau zu einem mobilen Wasserwandershops	Bezirk, WSA, SenStadt	Umsetzung durch Marinabetreiber	Kann kurzfristig umgesetzt werden

## 6.15 Schwimmende Häuser (Vereine, Restaurants, Infostellen, Plattformen)



*Schwimmt seit März 2003: Tourismusbüro Reinickendorf (links: Bezirksbürgermeisterin Wanjura)*

„Schwimmende Häuser“ werden in Berlin zur Zeit in mehreren Projekten thematisiert. Neben der reinen freizeitorientierten Nutzung durch Restaurantschiffe, schwimmende Hafentouristenbüros, Sanitärpontons und schwimmende Apartments wird auch die Möglichkeit untersucht, hochwertige Wohnformen auf dem Wasser wie etwa in den USA zu etablieren. Die Möglichkeit, das eigene Boot direkt am Haus festmachen zu können und Berlins Wasserstraßen als Verkehrsverbindung zu nutzen, reizt immer mehr Menschen. Potenzielle Standorte ungenutzter oder umnutzungsfähiger Areale am Wasser wie etwa der Hafen Tempelhof, der Borsighafen in Tegel, der Tegeler Hafen (seit März 2003 befindet sich das Tourismusbüro Reinickendorf in einem schwimmenden Haus), der Treptower Hafen, die Rummelsburger Bucht oder der Osthafen sind nur einige Beispiele für attraktive Standorte von Floating Houses.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Qualifizierte Nachfrage nach Wohnen auf dem Wasser	Ausweisung von Wasserflächen	Bezirk, WSA, SenStadt	Tegeler Hafen	Im Tegeler Hafen ist bereits ein floating house seit 3 / 2003 in Betrieb, ansonsten Realisierung noch in 2003

## 6.16 Informationssystem „Gelbe Welle“



*Für die Einrichtung eines flächendeckenden Netzes an Hinweisschildern für wassertouristisch relevante Einrichtungen setzt sich der Tourismusverein Treptow-Köpenick erfolgreich ein.*

Das Informationssystem die „Gelbe-Welle“ für Wassertouristen soll flächendeckend und berlinübergreifend alle wassertouristisch relevanten Einrichtungen kennzeichnen und vom Wasser aus entsprechend informieren und leiten. Innerhalb der Berliner Gewässerlandschaft sind die bisher 41 Standorte der „Gelben Welle“ eine hervorragende Ausgangssituation für die Weiterentwicklung des Wassertourismus.

Der Ausbau der "Gelben Welle" muss zu qualifizierten Angeboten führen, auf die im Wege der Informations- und Leitsystematik hingewiesen wird. Der Tourismusverein Treptow-Köpenick verfügt über eine Dokumentation aller bestehenden sowie der darüber hinaus einzurichtenden Standorte.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Kennzeichnung öffentlich zugänglicher Liegemöglichkeiten fehlt oftmals	Ausbau zu einem flächendeckenden Infoleitsystem	Tourismusverein Treptow-Köpenick	Benennung weiterer Standorte durch Tourismusverein	Wird sukzessive ausgeweitet

## 6.17 Wassertouristisches Leitsystem



Die oben abgebildeten Objekt- und Ortsschilder sind in nebenstehender Schifffahrtskarte mit einer Numerierung vorläufig verortet. Die Orientierungsfunktion zielt auf Orts- und Richtungsangaben, Wasserstraßengabelungen und Fahrtrichtungen.



Der Tourismusverein Treptow-Köpenick hat im Auftrag seines Bezirkes eine Machbarkeitsstudie zum Ausbau des "Wassertouristischen Leitsystems" für das Fluss- und Seengebiet Treptow-Köpenicks erarbeitet. Das Leitsystem soll eine eindeutige und sichere Orientierungshilfe auf dem Wege zu touristischen Schwerpunkten bieten. In Anlehnung an die Hinweis-, Erlaubnis- und Empfehlungsschilder für die Schifffahrt und die Zeichen für "Touristische Hinweise" nach der Straßenverkehrsverordnung befinden sich auf einem neu entwickelten liegenden Rechteck ohne Rahmung eingearbeitete weiße Symbole auf blauem Grund als Hinweis auf das anzulaufende Ziel. Das Ortsschild ist in blauer Schrift auf weißem Grund zu erkennen. Die Genehmigungsfähigkeit der Standorte wurde bei 42 potenziellen Aufstellflächen geklärt.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Kennzeichnung auf touristische Hinweise fehlen, berlinweite Realisierung noch nicht abschließend geklärt	Ausbau zu einem touristischen Hinweissystem für alle Berliner Wasserbezirke	Bezirke	Bezirke erarbeiten Standortpläne, Klärung einer GA-Förderung	2003

## 6.18 Wassertankstellen



*Wassertankstellen wie die innovative Lösung in der Marina Duisburg könnten Berlins Versorgungsprobleme beheben.*

Berlins Wasserstraßen verfügen über zwei Tankstellen (Tegelort in Reinickendorf; Marina Lanke an der Unterhavel), die nur unzureichend den umweltrechtlichen Auflagen genügen. Gefordert sind ökologisch unbedenkliche und ausreichende Betankungsmöglichkeiten für rund 24.000 in Berlin stationierte Boote und Yachten sowie für durchreisende Besucher auf eigenem oder gechartertem Kiel. Zusammengefasst sind folgende Punkte für die Tankstellenthematik relevant:

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Treibstoffunterversorgung	Qualifizierung bestehender und Einrichtung weiterer Wassertankstellen	SenStadt, WSA, Betreiber von: Wassertankstelle Tegelort; Wassertankstelle Marina Lanke Geplante Marina Treptow Wasserportzentrum Dahme	<b>Neueinrichtung</b> einer Wassertankstelle im Bereich Oberhavel (Reinickendorf); <b>Qualifizierung</b> der bestehenden Wassertankstelle in der Marina Lanke (Spandau); <b>Mobile Dieseltankstelle</b> in geplanter Marina (Treptow / Friedrichshain); <b>Mobile Tankstelle</b> im Wasserportzentrum Dahme	2003 / 2004

## 6.19 Humboldthafen

Über die Planung für die wasserseitige Nutzung des direkt neben dem neuen Berliner Hauptbahnhof/Lehrter Bahnhof gelegenen Humboldthafens ist bislang noch nicht entschieden. Die Stern und Kreisschiffahrt GmbH, der Reederverband der Berliner Personenschiffahrt und die Berlin-Brandenburgische Schiffahrtsgesellschaft e.V. (Historischer Hafen Berlin) haben in enger Abstimmung mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin (WSA) ein Konzept erarbeitet, mit dem der seit einigen Jahren im Abseits gelegene Humboldthafen wiederbelebt werden soll. Es sieht eine Nutzung als Ausgangspunkt innerstädtischer Schiffsrundfahrten, als Museumshafen sowie als Anlegestelle für Sportboote vor. Wenn der neue Hauptbahnhof im Jahr 2006 in Betrieb geht, entsteht in der Mitte Berlins eine Verkehrsdrehscheibe europäischer Bedeutung. In wenigen Jahren wird ein modernes innerstädtisches Zentrum mit zahlreichen Büros, Hotels, Geschäften und Gastronomiebetrieben rings um den Hafen entstehen. Die Nähe zum Parlaments- und Regierungsviertel ist eine besondere Attraktivität. Dieser Stadtbereich wird sich für Berliner und Touristen zu einem neuen Magneten entwickeln. Allein für den Lehrter Bahnhof wird ein tägliches Aufkommen von rd. 240.000 Reisenden, Umsteigern und Besuchern erwartet.


- Einrichtung einer Anlegestelle für die Berliner Personenschiffahrt am Nordufer des Hafens
- Restaurierte, historische Schiffe des Historischen Hafens sollen am Westufer liegen
- Am Ostufer kann ein Liegeplatz für Sportboote geschaffen werden, die dort wie an anderen öffentlichen Sportbootliegestellen in der Stadt bis zu 24 Stunden liegen dürfen.

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
Umsiedlung des historischen Hafens von der Mühlendamm-schleuse zum Humboldthafen	Nutzung des Humboldthafens als dauerhafter Hafen für historische Schiffstypen	Bezirk Mitte, WSA, Stern & Kreisschiffahrt, Reederverband, WSA	Konzept zur Umsetzung liegt vor	Eröffnung anlässlich der Fußball WM 2006

## 7 Marketing

Die Berlin Tourismus Marketing GmbH vermarktet die Stadt Berlin weltweit als Kultur-, Messe- und Kongressstadt sowie als attraktives Reiseziel für touristische Zielgruppen aus dem In- und Ausland. Da der Wassertourismus sich einer steigenden Nachfrage erfreut, ist es notwendig, neben den bisherigen Schwerpunktthemen ein verstärktes Augenmerk auf die Vermarktung der Hauptstadt als Wassermetropole zu legen und damit die Zielgruppe der Wassersporttouristen zu erschließen. Folgende Maßnahmen werden als realisierbar erachtet:

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
<b>Keine Internetpräsenz</b>	Internet-Veranstaltungs- und Angebotsdatenbank	BTM: www.berlin-tourist-information.de	Umfangreiche Adressdatenbank mit Angebotsübersicht von Anbietern (Leistungen, Foto, Link zur eigenen Homepage, Pauschalangebote, Gewinnspiele etc.)	Internetseiten der BTM werden ständig ausgebaut und bis 2004 mit zahlreichen Informationen und Kartenmaterial zum Thema „Wassertourismus“ versehen
<b>Keine Pressearbeit</b>	Vermarktung der Wassermetropole Berlin durch aktive Pressearbeit	BTM, SenWiArb-Frau	Regelmäßige Pressemeldungen über Neuerungen, Events, Planungen. Presstext „Die Spreemetropole lockt als attraktive Wasserhauptstadt“ in deutsch und englisch Presseverteiler der BTM wird um zahlreiche Fachtitel aus dem „Wassersport“ erweitert	2003 / 2004
<b>Keine Außendarstellung auf Messen und Workshops</b>	BTM stellt auf ca. 66 bedeutenden touristischen Messen und Workshops in Deutschland und im Ausland aus	BTM, Deutscher Seglerverband (DSV), Deutscher Motoryachtverband (DMYV), Bundesverband Wassersportwirtschaft (BWVS), Wirtschaftsverband Wassersport (WVW)	Wassertouristisches Informationsmaterial wird künftig in Kooperation mit Wassersportverbänden (DSV, DMYV, BWVS, WVW) verteilt und die Stadt als Wassermetropole präsentiert	boot-Düsseldorf 17.-25.01.2004; hanseboot Hamburg, 25.10.-02.11.2003; INTERBOOT – Friedrichshafen, 20.-28.09.2003

Problem	Lösung	Zuständigkeit	Umsetzung	Zeithorizont
<b>Wasserkarte Berlin-Brandenburg</b> 	Wasserkarte Berlin-Brandenburg mit wichtigen Hinweisen wie Schleusen, Bootsliegeplätzen, Badestellen, Gastronomie und Hotels am Wasser. Wasserregion Berlin-Brandenburg, wichtige Adressen und Telefonnummern, Wasser-Events, Service-Einträge	BTM, Tourismus Marketing Brandenburg TMB	Zielgruppe: Endkunden  Auflage: 50.000 Expl.  Sprachen: deutsch / englisch	Aufgelegt bis 2004, danach Aktualisierung und Neuauflage

### Weitere Publikationen

Aufgrund der hohen Nachfrage wird die Berlin Tourismus Marketing GmbH das Thema „Wasser / Wassertourismus“ in diverse regelmäßig erscheinende Publikationen aufnehmen. Integrationsmöglichkeiten bestehen dabei in folgenden Broschüren:

#### Verkaufshandbuch



##### Inhalt

Wichtige touristische Attraktionen, Kunst- und Kulturstätten, Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten, ein langfristiger Veranstaltungskalender und Daten von Messen / Kongressen, das Incomingangebot der Stadt, Ausflugstipps ins Umland usw.

##### Wassertourismus

Gesonderte Behandlung des Themas „Berlin als Wassermetropole“

##### Zielgruppe

Reiseveranstalter und andere Organisatoren von Reisen und Aufenthaltsprogrammen in und nach Berlin

**Laufzeit** 1 Jahr

**Auflage** 20.000 Expl.

##### Sprachen

deutsch / englisch

#### „Berlin von A bis Z“



##### Inhalt

nützliche Informationen über Anreise, Gastronomie, Sehenswürdigkeiten, Einkaufsmöglichkeiten, Kulturangebote sowie wichtige Adressen und Telefonnummern

##### Wassertourismus

Integration einer neuen Rubrik speziell für den Wassertouristen

##### Zielgruppe

Endkunden, Partner in der Reiseindustrie

**Laufzeit** 1 Jahr

**Auflage** 100.000 Expl.

##### Sprachen

deutsch / englisch

### „Berlin Kalender“



#### **Inhalt**

Detaillierter zweimonatiger Veranstaltungskalender. Erscheint 6 x im Jahr.

#### **Wassertourismus**

Integration von bekanntgegebenen Wasserveranstaltungen

#### **Zielgruppe**

Endkunden, Partner in der Reiseindustrie

**Laufzeit** 2 Monate

#### **Auflage**

40.000 Expl. je Ausgabe

#### **Sprachen**

deutsch / englisch

### Berlin Events



#### **Inhalt**

Überblick über die größten Events aus den Bereichen Kultur, Sport, Messen, Shopping u.a. in Berlin

#### **Wassertourismus**

Integration der größten „Wassersport“- Events

#### **Zielgruppe**

Individualreisende

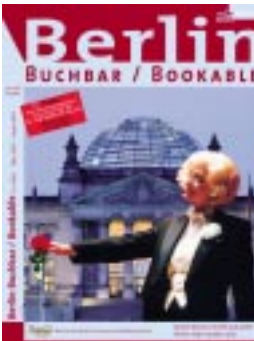
**Laufzeit** 6 Monate

**Auflage** 250.000 Expl.

#### **Sprachen**

deutsch / englisch

### „Berlin buchbar“



#### **Inhalt**

Pauschalangebote; Basisleistung sind zwei Übernachtungen in einem der teilnehmenden BTM- Partnerhotels, die WelcomeCard und ein Welcome Drink. Zusätzliche Bausteine wie buchbare Veranstaltungsangebote sind enthalten und einzeln buchbar.

#### **Wassertourismus**

Integration einer Pauschale zum Thema „Wassertourismus“

#### **Zielgruppe**

Endkunden

**Laufzeit** 6 Monate

**Auflage** Je 60.000 Expl.

#### **Sprachen**

deutsch / englisch

**„Berlin speziell für Sie!“**



**Inhalt**

Die Broschüre soll die Zielgruppe „55+“ ansprechen und orientiert sich an Schwerpunktthemen wie Wellness, die Grüne Stadt, Kultur und beinhaltet spezielle Angebote für die Zielgruppe.

**Wassertourismus**

Bei Neuauflage Ausbau des Kapitels „Wasser und Grünes Berlin“

**Zielgruppe**  
Individualreisende

**Laufzeit**  
2 Jahre

**Auflage**  
10.000 Expl.

**Sprache**  
Deutsch

**Imagebroschüre**



**Inhalt**

Kurze Imagedarstellung des alten und des modernen Berlins; Berlin als Metropole der Kultur, des Nachtlebens, der Kultur, der Gastronomie, des Shoppings. Die in 8 Sprachen erschienene Broschüre soll hauptsächlich der Reisemotivation dienen.

**Wassertourismus**

Bei Neuauflage soll der Aspekt „Berlin – eine Wassermetropole“ aufgenommen werden

**Zielgruppe**  
Endkunden,  
Reiseindustrie

**Laufzeit**  
3 Jahre

**Auflage**  
Gesamt 200.000 Expl.

**Sprachen**  
GB, F, D, E, I, J, PL,  
RC

Des weiteren bietet die Berlin Tourismus Marketing GmbH BTM für alle eigenen Publikationen einzelnen wassertouristischen Anbietern aus Berlin Insertionsmöglichkeiten zwecks Werbung für Dienstleistungen und Produkte.

**Versand**

Die Versandabteilung der Berlin Tourismus Marketing GmbH, die auf Anfrage potentieller Berlin-Besucher täglich zahlreiche Informationsmaterialien verschickt, wird ein neues Informationspaket zum Thema „Wasser“ zusammenstellen. Darin sollen sämtliche wassertouristisch relevante Informationen, wie z.B. die Wasserkarte erhältlich sein. Ferner werden die Anbieter die Möglichkeit haben, eigene Flyer zu Portodifferenzkosten als „Huckepack“- Werbung über die Berlin Tourismus Marketing GmbH zu versenden.

**Tourist Info Center**

Wassertouristische Anbieter können hauseigene Prospekte in den Tourist Info Centern der Berlin Tourismus Marketing GmbH auslegen. In allen 3 Tourist Info Centern (Tourist Info Center im Südflügel des Brandenburger Tores, Tourist Info Center im Europacenter und Tourist Info Café unter dem Fernsehturm am Alexanderplatz) zusammen, kostet die Anmietung der Prospektfächer ca. 70,- € im Monat inklusive regelmäßiger Bestückung der Fächer durch die Mitarbeiter der Tourist Info Center.

**Vermarktungs- und Vertriebsmöglichkeiten über die Tourismus Marketing Brandenburg GmbH**

Im Jahr 2002 sind in Zusammenarbeit von Berlin Tourismus Marketing und Tourismus Marketing Brandenburg eine Wasserkarte und eine Wasserbroschüre erschienen. Die Verteilung dieser Publikationen wird hauptsächlich über die **Tourismus Marketing Brandenburg GmbH** durchgeführt. Messen, auf denen die Berlin Tourismus Marketing GmbH nicht selbst vertreten ist, werden aufgrund der Zusammenarbeit durch einen Prospektservice beliefert und die Tourismus Marketing Brandenburg GmbH nimmt die Distribution vor.

Das Thema „Wasser“ ist auch im Internet des Reiselandes Brandenburgs präsent. Denkbar wäre eine Verlinkung zur Homepage der Berlin Tourismus Marketing GmbH zur Rubrik „Wasser“. Erste Gesprächstermine sind bereits vereinbart.

Generell sollte die Zusammenarbeit mit Tourismus Marketing Brandenburg GmbH im Bereich „Wassertourismus“ fortgesetzt werden, da ein Großteil der Wassertouristen, aufgrund der zahlreichen vernetzten Wasserwege nicht nur an Berlin sondern auch an seinem Umland interessiert ist.

**Vermarktungs- und Vertriebsmöglichkeiten über die Deutsche Zentrale für Tourismus**

Die **Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.** bewirbt das Reiseland Deutschland im Jahr 2004 mit dem Thema „Faszination Wasser – Meere, Flüsse und Seen in Deutschland“ weltweit. Die Marketingaktivitäten der DZT gliedern sich nach Kommunikations- und Vertriebsmaßnahmen. Für das Themenjahr „Faszination Wasser“ sind folgende Aktivitäten geplant:

**Kommunikation:**

- Präsentation des Themas im Internet unter [www.germany-tourism.de](http://www.germany-tourism.de) (Mehr als 50 Urlaubsorte speziell zum Thema Wasser hält, täglich aktualisiert, die DZT-Datenbank im Internet bereit. Die Berlin Tourismus Marketing GmbH liefert Informationen zu.)
- Endverbraucherbroschüre, Erscheinungsdatum Oktober 2003 (Die Berlin Tourismus Marketing GmbH liefert den Input für Berlin)
- Presse- und Öffentlichkeitsaktivitäten (Lieferung von Gewinnspielen, Interviewbeiträge für eine Funkpromotion und weitere Zuarbeit durch die Berlin Tourismus Marketing GmbH)

**Vertrieb:**

- Akquisition der ausländischen Reiseindustrie mit dem Ziel, die Produkte in Katalogen zu plazieren. Basisinstrument ist der Sales Guide „Faszination Wasser“.
- Schaltung von Fachanzeigen
- Integration des Themas bei Messen und Workshops (Zulieferung von Informationsmaterial aus Berlin)
- Organisation von themenbezogenen Studienreisen für Agenten und Journalisten (Gewonnene Eindrücke werden die Berichterstattung sicherlich beeinflussen.)
- Präsentation im Extranet für die ausländische Reiseindustrie, ab Mai 2003 (auch Berlin wird berücksichtigt)

**Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Wassersportverbänden**

Um die Zielgruppe auf direktem Wege und kostengünstig zu erreichen, wird die Berlin Tourismus Marketing GmbH das Jahresthema 2004 der Deutschen Zentrale für Tourismus zum Anlass nehmen und mit nationalen und internationalen Wassersportverbänden Kontakt aufnehmen. Denkbar ist hier eine gegenseitige Kooperation, deren Bestandteil die Bewerbung des Reiseziels Berlin bei Verbandsmitgliedern ist. Hierfür können Publikationen und ausführliche Informationen von der Seite der Berlin Tourismus Marketing GmbH zur Verfügung gestellt werden.

Alle oben erwähnten Maßnahmen setzen ein attraktives, international verständliches, gastfreundliches, allgemein zugängliches Angebot mit guter Infrastruktur und einheitlichem Leitsystem voraus.

**Marketingmaßnahmen plant die BTM in folgenden Märkten:**

- |             |           |              |             |
|-------------|-----------|--------------|-------------|
| - Amsterdam | - Paris   | - Brüssel    | - Prag      |
| - London    | - Wien    | - Kopenhagen | - Budapest  |
| - New York  | - Mailand | - Stockholm  | - Warschau  |
| - Zürich    | - Madrid  | - Moskau     | - Sydney    |
|             |           |              | - Hong Kong |

## 8 Ergebnisse

### 8.1 Handlungsempfehlungen

#### **Schaffung von optimalen politischen wie auch gesetzlichen Rahmenbedingungen für die nachhaltige Weiterentwicklung des Wassertourismus in Berlin**

- Sensibilisierung von Politik und Verwaltung für den Bereich Wassertourismus durch Informationsfluss
- Öffnung Berlins zum Wasser
- Länderübergreifende (Brandenburg – Berlin) Weiterentwicklung des Wassertourismus
- Förderung von Investitionen und Schaffung von Arbeitsplätzen im Wassertourismus
- Weiterentwicklung des Wassertourismus durch Zusammenführung von Politik, Verwaltung, Investoren und Betreibern

#### **Konsequente Umsetzung der aus Workshops und Arbeitsgruppen resultierenden Einzelmaßnahmen**

- Transparentere, vereinfachte und beschleunigte Genehmigungsverfahren
- Gezielte Investorenansprache, Begleitung und Beratung
- Entwicklung des Wassertourismus unter Berücksichtigung von Natur- und Gewässerschutz
- Einrichtung weiterer Wassertankstellen unter ökologischen Gesichtspunkten
- Einbeziehung von Vereinsstrukturen in den Wassertourismus
- Entwicklung und Ausbau einer modernen, zielgruppenrelevanten wassertouristischen Infrastruktur:
  - öffentliche Sportbootliegeplätze
  - Kreuzfahrerterminal
  - öffentlicher Personenschifffahrtsanleger
  - flächendeckendes Informations- und Leitsystem
  - Ver- und Entsorgung
  - Qualifizierung von bestehenden Einrichtungen
  - Angebotserweiterung von Hotellerie & Gastronomie am Wasser
- Quantifizierung und Qualifizierung von wassertourismusbezogenen Dienstleistungen und Angeboten
- Vernetzung Wassertourismus mit Landtourismus
- Wassertourismus als attraktiver Bestandteil des Hauptstadtmarketings
- Nationale und internationale Positionierung des Produktes „Wassertourismus Berlin“ durch Information und Kommunikation

## 8.2 Maßnahmenkatalog

Einzelmaßnahme	Zuständigkeit	Aktueller Stand	Priorität*
Einbeziehung Wassertourismus in Landtourismus	BTM, SenWiArbFrau	in Abstimmung	●●●
Kommunikation Wassertourismus	Land, Verbände, Akteure	in Planung	●●●
Einbeziehung von Vereinsstrukturen in Wassertourismus	Land, Verbände, Vereine	Umsetzung Gelbe Welle, Sicherung Vereinsstandorte	●●
Genehmigungsleitfaden	WSA, SenStadt, Bezirke	in Planung	●●●
Investorenansprache	SenWiArbFrau	in Umsetzung	●●●
Marketing Wassertourismus	BTM + TMB	in Planung	●●●
Wassertourismusbrochüre	BTM, IHK, HoGa	in Planung	●●
Wassertourismuskarte	Zweite Hand Verlag, media mare	in Vorbereitung	●●●
Überregionale Messepräsenz	BTM, TMB	in Abstimmung	●●
Vernetzung mit Brandenburger Revieren	BTM, TMB, GL Berlin Brandenburg, MW Brandenburg, SenWiArbFrau	in Umsetzung	●●●
Wassertankstellen	SenStadt, Bezirke SenWiArbFrau, WSA	in Abstimmung	●●●
Neueinrichtung und Erweiterung öffentlicher Sportbootanleger	WSA, SenStadt, Bezirke, SenWiArbFrau	in Abstimmung	●●●
Müllentsorgung an öffentlichen Sportbootliegestellen	WSA, SenWiArbFrau, Grünflächenämter	in Abstimmung	●●●
Ausweitung Angebote Hotellerie & Gastronomie am Wasser	IHK, HoGa, Betreiber	in Umsetzung	●●●
Quantifizierung von Ver- und Entsorgungsangeboten	SenStadt, SenWiArbFrau, Betreiber	in Abstimmung	●●●
Flächendeckendes Info- und Leitsystem	Bezirke, SenStadt SenWiArbFrau,	in Planung	●●●
Intensivierung Angebote für Flusskreuzfahrten	SenWiArbFrau, WSA, SenStadt, Betreiber	in Planung	●●●
Flusskreuzfahrtterminal	SenWiArbFrau, BEHALA, WSA, SenStadt, Bezirke	in Planung	●●●
Vereinfachung Führerscheinregelung	Bund, und Länder, SenStadt	in Planung	●
Charterscheinausweitung	Bund und Länder	in Planung	●●
Öffentlicher Anleger für Personenschiffahrt	SenStadt, Bezirke	in Planung	●●●
Gewässer- und Uferkonzept für Berlin	SenStadt	in Vorbereitung	●●

\* ●●● : Priorität hoch  
 ●● : Priorität mittel  
 ● : Priorität niedrig